

Bericht über Solvabilität  
und Finanzlage (SFCR)

2018

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG  
Landstrasse 104  
Postfach 559  
FL-9490 Vaduz

# Inhalt

<b>ZUSAMMENFASSUNG.....</b>	<b>1</b>
<b>A GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND LEISTUNG.....</b>	<b>2</b>
A 1 Geschäftstätigkeit.....	2
A 1.1 Name (Firma), Sitz und Rechtsform	2
A 1.2 Name der zuständigen Aufsichtsbehörde	2
A 1.3 Name der Revisionsstelle	3
A 1.4 Aktionariat (Halter von qualifizierten Beteiligungen)	3
A 1.5 Stellung des Unternehmens innerhalb der rechtlichen Struktur der Gruppe	3
A 1.6 Wesentliche Geschäftsbereiche und geografische Verteilung der Geschäftstätigkeit	4
A 1.7 Erhebliche Geschäftsvorfälle und sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum	4
A 2 Versicherungstechnische Leistung (Ergebnis) .....	4
A 3 Anlageergebnis .....	6
A 3.1 Erträge aus und Aufwendungen für Anlagegeschäfte	6
A 3.2 Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	7
A 3.3 Besicherte Wertpapiere / Anlagen in Verbriefungen	7
A 4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....	7
<b>B GOVERNANCE-SYSTEM .....</b>	<b>8</b>
B 1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....	8
B 1.1 Struktur, Rollenverteilung und Verantwortlichkeiten von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Aufsichtsorgan	8
B 1.2 Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum	12
B 1.3 Vergütungspolitik in Bezug auf Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Beschäftigte	12
B 1.4 Transaktionen mit Anteilseignern, Mitgliedern von Verwaltungsrat oder Geschäftsleitung und/oder anderen Schlüsselpersonen	12
B 2 Strategie in Bezug auf fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....	13
B 2.1 Anforderungen an Fähigkeiten und Kenntnisse der Personen mit Schlüsselfunktionen	13
B 2.2 Vorgehensweise zur Bewertung von Personen mit Schlüsselfunktionen	14
B 3 Risikomanagementsystem einschliesslich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung .....	15
B 3.1 Grundzüge des Risikomanagementsystems	15
B 3.2 Implementierung des Risikomanagementsystems	16
B 4 Internes Kontrollsystem.....	19
B 4.1 Grundzüge	19
B 4.2 Implementierung der Compliance-Funktion	19
B 5 Interne Revision.....	20
B 5.1 Grundzüge und Implementierung	20
B 5.2 Sicherstellung von Objektivität und Unabhängigkeit	20
B 6 Versicherungsmathematische Funktion.....	20
B 7 Outsourcingpolitik .....	21
B 8 Sonstige Angaben .....	21

<b>C</b>	<b>RISIKOPROFIL.....</b>	<b>22</b>
C 1	Versicherungstechnisches Risiko.....	22
C 2	Marktrisiko .....	22
C 3	Kreditrisiko .....	23
C 4	Liquiditätsrisiko .....	23
C 5	Operationelles Risiko .....	25
C 6	Andere wesentliche Risiken.....	25
C 7	Sonstige Angaben.....	25
<b>D</b>	<b>BEWERTUNG FÜR SOLVABILITÄTSZWECKE.....</b>	<b>26</b>
D 1	Vermögenswerte.....	26
D 1.1	Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen der Bewertung für Solvabilitätszwecke	26
D 1.2	Immaterielle Vermögenswerte	27
D 1.3	Immobilien (selbstgenutzt) und Sachanlagen	27
D 1.4	Kapitalanlagen	27
D 1.5	Darlehen	28
D 1.6	Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen	29
D 1.7	Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	29
D 1.8	Forderungen gegenüber Rückversicherer	29
D 1.9	Forderungen	29
D 1.10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29
D 2	Versicherungstechnische Rückstellungen.....	29
D 2.1	Übersicht	29
D 2.2	Methoden und Annahmen	30
D 2.3	Vorjahresvergleiche	31
D 3	Sonstige Verbindlichkeiten .....	32
D 3.1	Wert und Beschreibung der Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen der Bewertung für Solvabilitätszwecke	32
D 3.2	Andere versicherungstechnischen Rückstellungen	32
D 3.3	Eventualverbindlichkeiten	32
D 3.4	Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	33
D 3.5	Rentenzahlungsverpflichtungen	33
D 3.6	Latente Steuerschulden	33
D 3.7	Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	33
D 4	Alternative Bewertungsmethoden .....	33
D 5	Sonstige Angaben .....	33
<b>E</b>	<b>KAPITALMANAGEMENT.....</b>	<b>34</b>
E 1	Eigenmittel.....	34
E 1.1	Ziele, Politik, Verfahren und Zeithorizont beim Management der Eigenmittel	34
E 1.2	Eigenmittel nach Tiers zur Deckung von Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)	34
E 1.3	Wesentliche Unterschiede zur Abschlussbewertung	35
E 2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung .....	36
E 2.1	Übersicht	36
E 2.2	Modell und Annahmen	37

E 2.3 Solvenzkapitalanforderung	38
E 3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung .....	38
E 4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwaig verwendeten internen Modellen ..	38
E 5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und der Solvenzkapitalanforderung.....	38
E 6 Sonstige Angaben .....	38
<b>F ANHANG.....</b>	<b>39</b>
Liste der publizierten Vorlagen (Templates gemäss QRTs) in CHF Tsd. ....	39
Allgemeine Informationen.....	39

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Organigramm der leitenden Organe der PKRück AG .....	8
Abbildung 2:	Risikomanagementsystem bei der PKRück AG.....	15
Abbildung 3:	Organisatorische Einbettung des Risikomanagements bei der PKRück AG .....	16

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Versicherungstechnische Leistung.....	5
Tabelle 2:	Erträge aus Kapitalanlagen in CHF .....	7
Tabelle 3:	Vermögenswerte gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II, per 31.12. des Berichtsjahrs .....	26
Tabelle 4:	Versicherungstechnische Rückstellungen gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II, per 31.12. des Berichtsjahrs .....	30
Tabelle 5:	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten — begründet durch versicherungstechnische Rückstellungen.....	31
Tabelle 6:	Verbindlichkeiten gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II, per 31.12. des Berichtsjahrs .....	32
Tabelle 7:	Eigenmittel nach Tiers zur Deckung von Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR), per 31.12. des Berichtsjahrs .....	35
Tabelle 8:	Überleitung Eigenmittel gemäss statutarischem Abschluss zur Solvenzbilanz per 31.12. des Berichtsjahrs .....	36
Tabelle 9:	Solvenzkapitalanforderung (SCR) und der Mindestkapitalanforderung (MCR) gemäss Solvenz II per 31.12. des Berichtsjahrs .....	36
Tabelle 10:	Aufschlüsselung der Kapitalanforderungen nach Risikomodul per 31.12. des Berichtsjahrs .....	36
Tabelle 11:	Berechnung der Solvenzkapitalanforderung, per 31.12. des Berichtsjahrs.....	37
Tabelle 12:	Ermittlung der Mindestkapitalanforderung gemäss Vorgaben EIOPA, per 31.12. des Berichtsjahrs .....	37
Tabelle 13:	Solvenzquoten, per 31.12. des Berichtsjahrs .....	38

## Zusammenfassung

Die PKRück ist eine Liechtenstein ansässige Lebensversicherungsgesellschaft. Sie versichert Vorsorgeeinrichtungen gegen die finanziellen Folgen infolge Invalidität oder Tod. Gegründet im Jahre 2004, sind mittlerweile 198'000 Liechtensteiner und Schweizer Arbeitnehmende über ihre Pensionskasse bei der PKRück versichert. Neben der Versicherung der Risiken, versteht sich die PKRück als Kompetenzzentrum in der Schadenadministration (Leistungsfallmanagement) und der Prävention. Zusammen mit ihren Kunden liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in der Vermeidung von Invaliditätsfällen. Dank frühzeitiger Intervention (Case Management) soll jeweils eine Chronifizierung des Leidens verhindert werden und somit eine Invalidität, wenn möglich, vermieden werden.

Die PKRück hat die Rechtsform einer Aktiengesellschaft, weist aber einige Elemente auf, die einer Genossenschaft ähnlich sind. So können beispielsweise lediglich Vorsorgeeinrichtungen Aktionäre der PKRück sein. Zudem sind alle Aktionäre jeweils auch Kunden der PKRück.

Die in der EU zusammengeschlossenen Staaten harmonisierten mittels Solvenz II ihr Versicherungsaufsichtsrecht. Als Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) hat auch Liechtenstein die Solvabilitätsvorschriften umgesetzt bzw. in die Gesetzgebung zum Versicherungsaufsichtsrecht integriert. Für die PKRück als Liechtensteiner Gesellschaft gelten deshalb die Solvabilitätsvorschriften, die per 1. Januar 2016 verbindlich eingeführt wurden, ebenfalls.

Die Vorschriften sehen unter anderem eine umfassende Berichterstattung und eine Veröffentlichung dieser vor. Der hier vorliegende Bericht der PKRück ist die dritte Ausgabe des "Solvency and Financial Condition Report" (SFCR) und ist an die Öffentlichkeit gerichtet. Der Aufbau, Struktur und der Inhalt des Berichts ist weitgehend vorgegeben und ebenfalls ist die Veröffentlichung auf der Homepage für alle Versicherungsunternehmen Pflicht. In der Folge können sich die Versicherungsnehmer auf vergleichbarer Basis eine Meinung bezüglich des Umgangs mit Risiken, der Sorgfalt und der Sicherheit über das Unternehmen bilden, dem sie ihre Risiken anvertraut haben.

Der hiermit vorliegende Bericht behandelt die ökonomische und versicherungstechnische Leistung der PKRück, die Governance, das Risikoprofil und die Bewertung der Solvabilität und des Kapitalmanagements. Die abschliessende Verantwortung für all diese Sachverhalte ist dem Verwaltungsrat bzw. der Geschäftsleitung zugewiesen, die mit einer Vielzahl von Governance- und Kontrollfunktionen den Geschäftsverlauf überwachen und steuern.

Die PKRück verwendet die Standardformel zur Ermittlung ihrer regulatorischen Eigenmittelausstattung an. Übergangsbestimmungen oder sonstige erleichternde Massnahmen wurden keine beantragt und angewendet. Das Geschäftsjahr der PKRück beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember eines jeden Jahres. Dieser SFCR bezieht sich auf das Jahr 2018.

Per 31. Dezember 2018 beträgt die SCR-Bedeckungsquote komfortable 254 %.

## A Geschäftstätigkeit und Leistung

### A 1 Geschäftstätigkeit

Die PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG (in der Folge kurz: PKRück) ist eine auf Pensionskassen und Sammelstiftungen spezialisierte Lebensversicherungsgesellschaft. Die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod ist ihr Kerngeschäft. Neben der Versicherung der Risiken bietet sie die damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungen im Bereich des Leistungsfallmanagements, der Schadenprävention und des Case Managements an.

#### A 1.1 Name (Firma), Sitz und Rechtsform

Die PKRück ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. Name und Sitz der Gesellschaft lauten wie folgt:

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft  
für die betriebliche Vorsorge AG  
Landstrasse 104  
Postfach 559  
FL-9490 Vaduz

Telefon: +423 230 19 30  
Fax: +423 230 19 31  
[www.pkrueck.com](http://www.pkrueck.com)

Handelsregisternummer: FL-0002.120.972-1  
Gründungsdatum: 24. November 2004

#### A 1.2 Name der zuständigen Aufsichtsbehörde

Die PKRück untersteht der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA, Vaduz).

Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA)  
Landstrasse 109  
Postfach 279  
9490 Vaduz  
Liechtenstein

Telefon +423 236 73 73  
Fax +423 236 73 74  
E-Mail [info@fma-li.li](mailto:info@fma-li.li)  
Internet [www.fma-li.li](http://www.fma-li.li)



## A 1.3 Name der Revisionsstelle

Der Rechnungsprüfer der PKRück ist die KPMG (Liechtenstein) AG. Hans Vils betreut das Mandat als leitender Revisor.

KPMG (Liechtenstein) AG  
Landstrasse 99  
9494 Schaan  
Liechtenstein

Tel : +423 237 70 40  
Fax : +423 237 70 50

Leitender Revisor: Hans Vils (Partner, Standortleiter Schaan)  
Email: hvils@kpmg.com

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt.

## A 1.4 Aktionariat (Halter von qualifizierten Beteiligungen)

Per 31. Dezember 2018 waren die Anteile am Aktienkapital wie folgt auf die insgesamt fünf Aktionäre verteilt:

- |                                     |              |
|-------------------------------------|--------------|
| ▪ Nest Sammelstiftung, Zürich:      | 22,5 Prozent |
| ▪ PKG Pensionskasse, Luzern:        | 22,5 Prozent |
| ▪ Previs Vorsorge, Wabern bei Bern: | 22,5 Prozent |
| ▪ Stiftung Abendrot, Basel:         | 22,5 Prozent |
| ▪ Zuger Pensionskasse, Zug:         | 10,0 Prozent |

Alle Aktionäre verfügen über eine Kundenbeziehung bzw. einen Rückdeckungsvertrag mit der PKRück. Die PKRück ist nicht börsenkotiert; der Erwerb und die Übertragbarkeit ihrer Aktien sind beschränkt und durch einen Aktionärsbindungsvertrag klar geregelt.

Das Aktionariat und die Beteiligungsverhältnisse erfuhren keine Änderungen im Jahr 2018.

## A 1.5 Stellung des Unternehmens innerhalb der rechtlichen Struktur der Gruppe

Die PKRück AG ist rechtlich selbständig und gehört keiner Gruppe an und verfügt auch über keine Tochtergesellschaften.

Der Hauptsitz bzw. die Hauptverwaltung der PKRück wird in Vaduz wahrgenommen. In der deutschen und in der französischen Schweiz ist die PKRück mit zwei Betriebsstätten in Zürich und Lausanne präsent.

**A 1.6** Wesentliche Geschäftsbereiche und geografische Verteilung der Geschäftstätigkeit

Die PKRück ist auf die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod sowie auf die damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungen spezialisiert (versicherungsfremde Geschäfte sind statutarisch ausgeschlossen). Ausschliesslich Pensionskassen und Sammelstiftungen aus Lichtenstein und der Schweiz sind Kunden der PKRück.

**A 1.7** Erhebliche Geschäftsvorfälle und sonstige Ereignisse im Berichtszeitraum

Vorgänge mit besonderer Bedeutung sind während (und auch nach Schluss) des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

**A 2** Versicherungstechnische Leistung (Ergebnis)

Die PKRück ist ausschliesslich im Geschäftsbereich Lebensversicherung tätig. Alle hieraus resultierenden Prämieinnahmen werden in CHF fakturiert. Die jährlich erhobenen Prämien umfassen jeweils ein Kalenderjahr, womit Prämienüberträge entfallen und die Bruttoprämien den Verdienten Prämien entsprechen.

Die von der Gesellschaft abgeschlossen Verträge sehen eine Partizipation am Schadenverlauf vor. In der Folge liegen Versicherungsverträge mit einer sogenannten Überschussbeteiligung vor.

Die nachfolgende Tabelle gibt die versicherungstechnische Leistung des Unternehmens im Berichtszeitraum wieder:

Tabelle 1: Versicherungstechnische Leistung

CHF 1'000	2018	2017
<b>Gebuchte Prämien</b>		
Brutto	147'887	153'392
Anteil der Rückversicherer	15'183	15'381
Netto	132'703	138'011
<b>Verdiente Prämien</b>		
Brutto	147'887	153'392
Anteil der Rückversicherer	15'183	15'381
Netto	132'703	138'011
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
Brutto	95'584	93'678
Anteil der Rückversicherer	18'721	11'985
Netto	76'863	81'692
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>		
Brutto	11'761	8'172
Anteil der Rückversicherer	384	-77
Netto	11'377	8'249

Die im Geschäftsjahr gebuchten Bruttoprämien beliefen sich auf CHF 147,9 Mio. was einem Rückgang von 3,6 % entspricht. Der Rückgang ist auf tiefere Einnahmen aus Einmaleinlagen zurückzuführen.

Die Bruttoprämien ihrerseits setzen sich aus den periodischen Prämien und den Einmaleinlagen zusammen. Die periodischen Prämien sind die aus dem bestehenden Kundenstamm jährlich wiederkehrenden Prämieinnahmen. Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2018 periodische Prämieinnahmen in der Höhe von CHF 138,2 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 0,5 % entspricht. Im Berichtsjahr kam es weder zu gewichtigen Abgängen noch zu grossen Neuzugängen. Insbesondere im Bereich der Kostenprämien konnte ein erfreuliches Wachstum von 8,0 % erzielt werden. Die Einnahmen aus Einmaleinlagen beliefen sich auf CHF 9,7 Mio. und entsprechen im Modell der PKRück im Wesentlichen den Einlagen in die kundenspezifischen Risikoreserven.

Der Grossteil resp. 55 % der Prämieinnahmen werden für die Deckung des Invaliditätsrisikos erhoben, während zur Deckung des Todesfallrisikos 33 % der Prämieinnahmen eingenommen werden. Die Kostenprämie für die Verwaltung und das Leistungsfallmanagement weist einen relativen Anteil von 12 % auf. Die strukturelle Zusammensetzung der Prämieinnahmen präsentierte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen analog der Zusammensetzung der Vorjahre. Zum Schutz gegen hohe Einzelrisiken bestehen Rückversicherungsverträge in Form eines Summenexzedenten, dessen Limiten für Tod und Invalidität auf Ebene der individuellen Verträge mit den Kunden/Vorsorgeeinrichtungen festgelegt werden.

Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttoprämien belief sich auf CHF 15.2 Mio. was einem Anteil von 10,3 % an den Bruttoprämien entspricht. Der relative Anteil der Rückversicherer an den Bruttoprämien blieb somit im Wesentlichen unverändert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf netto CHF 76,9 Mio. und sind damit 5,9 % tiefer als im Vorjahr. Sie setzten sich im Wesentlichen aus Zahlungen für Versicherungsfälle (+ 34,2 % gegenüber dem Vorjahr), der Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (- 1,6 %), der Deckungsrückstellungen Schadenfälle in Rentenform (+ 5,8 %) und den kundenspezifischen Risikoreserven (- 14,2 %) zusammen.

Die PKRück erbringt ihre Leistungen in Renten- sowie Kapitalform. Die Gewinnauszahlungen aus den kundenspezifischen Risikoreserven betragen 2018 CHF 20,7 Mio.

Die Veränderungen der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beliefen sich auf CHF 11,4 Mio. Sie bestehen im Wesentlichen aus den Veränderungen der Verstärkungen für Deckungskapitalien für Leistungen in Rentenform (- 9,4 %) und der Bildung von weiteren Schwankungsrückstellungen (+ 20,5 %) zur Abdeckung von StopLoss Schäden. und den Veränderungen der kundenspezifischen Reserveguthaben.

## A 3 Anlageergebnis

### A 3.1 Erträge aus und Aufwendungen für Anlagegeschäfte

Die Anlage des Vermögens erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen nach den Grundsätzen der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung.

Der Zuwachs der Kapitalanlagen von CHF 542,7 Mio. auf CHF 549,4 resultiert überwiegend aus dem Saldo aus Prämienzuflüssen aus dem Kerngeschäft bzw. aus der Rückdeckung von Pensionskassen.

Das Anlagejahr 2018 wurde mit einer negativen Performance von -0,98%, bezogen auf das durchschnittlich investierte Kapital, abgeschlossen. Dies korrespondiert in absoluten Zahlen mit minus CHF 5,0 Mio.

Tabelle 2: Erträge aus Kapitalanlagen in CHF

Anlagekategorie	Kapitalanlagen per 31.12.2018		Kapitalerträge 2018 in CHF				Total
	Dividenden	Zinsen	Mieten	Nettoge- winne und -verluste	Nicht rea- lisierte Ge- winne und Verluste		
Staatsanleihen	16'100'436	-	244'704	-	2'263	-111'757	135'210
Unternehmensanleihen	303'731'784	14'889	4'609'498	-	-307'472	-5'915'144	-1'598'230
Eigenkapitalinstrumente	904'964	-	-	-	-	34'931	34'931
Organismen für gemeinsame Anlagen	42'667'906	430'473	-	-	-62'109	-2'515'070	-2'146'707
Strukturierte Schuldtitel	35'569'192	-	402'849	-	-236'503	-1'082'225	-915'879
Besicherte Wertpapiere	12'397'616	-	118'780	-	-1'603	-65'169	52'008
Barmittel und Einlagen	87'669'395	-	-	-	-	97'497	97'497
Hypotheken und Darlehen	11'963'272	-	80'790	-	-	-	80'790
Immobilien	38'175'693	-	-	1'147'112	-	-470'720	676'392
Futures	-	-	-	-	-	-	-
Verkaufsoptionen	-	-	-	-	-	-	-
Forwards	264'470	-	-	-	-1'594'293	264'470	-1'329'823
<b>Total</b>	<b>549'444'728</b>	<b>445'361</b>	<b>5'456'622</b>	<b>1'147'112</b>	<b>-2'199'718</b>	<b>-9'763'186</b>	<b>-4'913'810</b>

### A 3.2 Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Die PKRück weist keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus.

### A 3.3 Besicherte Wertpapiere / Anlagen in Verbriefungen

In der Kategorie Verbriefungen werden ausschliesslich forderungsbesicherte Wertpapiere (englisch asset-backed security, ABS) gehalten, welche Zahlungsansprüche gegen eine Zweckgesellschaft zum Gegenstand haben. Dabei verwendet die Zweckgesellschaft die Mittel ausschliesslich zum Erwerb von Forderungen meist mehrere Gläubiger und verbrieft sie zu einem Wertpapier. Im konkreten Fall geht es um Forderungen von Leasing- und Kreditkartenverträgen. Forderungsverkäufer in einer solchen Transaktion sind in der Regel Banken, die so Teile ihrer Kreditforderungen handelbar machen, um sich zu refinanzieren. In der Kategorie befinden sich keine Hypothekenbesicherte Wertpapiere (englisch mortgage-backed security, MBS). Die PKRück hält ausschliesslich Anleihen, welche durch die sogenannte A-Tranche besichert werden, weshalb die Wertschriften in dieser Kategorie über ein AAA-Rating der Ratingagenturen Moody's und Fitch verfügen.

## A 4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Es liegen keine wesentlichen sonstigen Tätigkeiten vor. Die PKRück verfügt auch über keine Leasing Vereinbarungen.

## B Governance-System

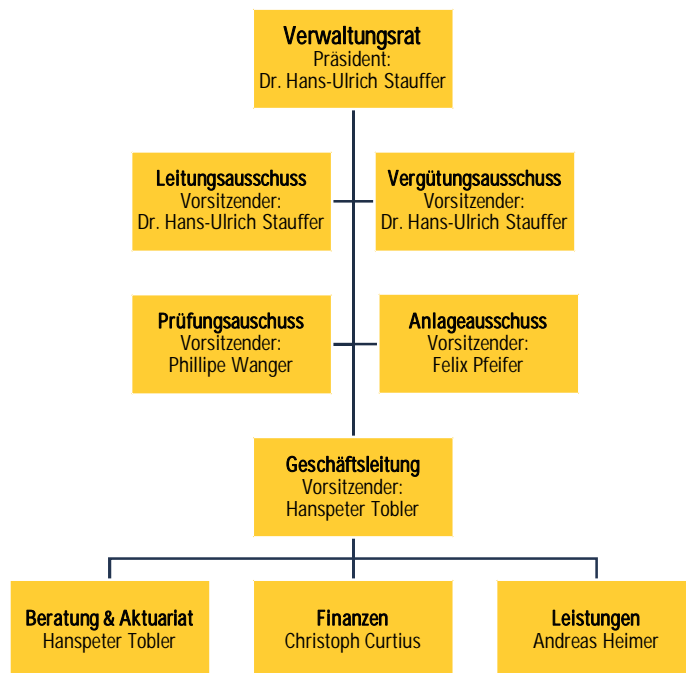
### B 1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

#### B 1.1 Struktur, Rollenverteilung und Verantwortlichkeiten von Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Aufsichtsorgan

Die Generalversammlung (GV) der Aktionäre wählt den Verwaltungsratspräsidenten und die Verwaltungsräte jeweils für eine dreijährige Amtsdauer. Die geschäftsführenden Organe der Gesellschaft sind:

- der Verwaltungsrat
- die Verwaltungsratsausschüsse und
- die Geschäftsleitung.

Abbildung 1: Organigramm der leitenden Organe der PKRück AG



### Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der Organisation der Gesellschaft sowie für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung. Dem Verwaltungsrat obliegen die Kontrolle des Risikomanagements und die Festlegung der Risikobereitschaft und der Risikofähigkeit. Er hat die Oberaufsicht über die Führung der Geschäfte, insbesondere überwacht er die mit der Führung der Geschäfte betrauten Personen.

Der Verwaltungsrat ist ferner zuständig für die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Verwaltungsratsausschüsse und deren Vorsitzenden.

Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats sowie die Kompetenzregelung zwischen ihm und der Geschäftsleitung sind in der Leitlinie Corporate Governance festgehalten. Zudem regelt diese die aufsichtsrechtlich geforderten Funktionen der Gesellschaft, das Governance-System, die Aufbau- und Ablauforganisation, die Entscheidungsprozesse und die Dokumentation der Entscheide.

### **Verwaltungsratsausschüsse**

Der Verwaltungsrat setzt aus seiner Mitte Ausschüsse ein, die ihn bei der Vorbereitung und Ausführung seiner Beschlüsse unterstützen. Die Ausschüsse umfassen mindestens drei Mitglieder. Der Verwaltungsrat bestimmt für jeden Ausschuss einen Vorsitzenden. Er kann auch externe Spezialisten in die Ausschüsse berufen, wobei in jedem Ausschuss mindestens zwei Mitglieder des Verwaltungsrats vertreten sein müssen.

Die Ausschüsse berichten dem Verwaltungsrat regelmässig über ihre Tätigkeit, über die Anzahl ihrer Sitzungen sowie über die Anwesenheit der Mitglieder. Die Gesamtverantwortung für die an Ausschüsse übertragenen Aufgaben bleibt beim Verwaltungsrat.

Es bestehen folgende vier Ausschüsse:

### **Leitungsausschuss**

Der Leitungsausschuss ist zuständig für die Vorbereitung und Vorberatung der Geschäfte, die in den Aufgabenbereich des Verwaltungsrats fallen, sowie für die enge Begleitung der Geschäftsleitung. Zu den Aufgaben des Leitungsausschusses gehören insbesondere:

- die Vorbereitung wichtiger Sachgeschäfte für den Verwaltungsrat,
- die Oberaufsicht und ständige Überwachung von Strategie und Geschäftsleitung und
- die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Pflege des Beziehungsnetzes nach aussen.

### **Prüfungsausschuss**

Der Prüfungsausschuss setzt sich vorwiegend aus Mitgliedern zusammen, die Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen haben. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Sicherstellung der Qualität und der Verlässlichkeit von Finanzinformationen. Zu seinen konkreten Aufgaben gehört die Beurteilung der Finanzdaten, des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme zu Handen des Verwaltungsrats.

### **Vergütungsausschuss**

Der Vergütungsausschuss achtet darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu behalten.

Der Vergütungsausschuss beantragt beim Verwaltungsrat die Festlegung des Honorars des Verwaltungsratspräsidenten, der Verwaltungsratsmitglieder, der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen und deren Vorsitzenden. Er stellt dem Verwaltungsrat zudem Anträge zur Entschädigung der Geschäftsleitung.

### **Anlageausschuss/Immobilienausschuss**

Der Anlageausschuss erarbeitet das Anlagereglement und die allgemeinen Anlagerichtlinien und macht dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Ausrichtung sowie zur jährlichen Zielsetzung. Im Vordergrund stehen Sicherheit und marktgerechte Erträge, eine angemessene Verteilung der Risiken und die Verfügbarkeit des Vermögens für eine zeitgerechte Erbringung der Leistungen.

Der Anlageausschuss setzt sich aus mindestens drei erfahrenen Spezialisten zusammen und wird von einem Mitglied des Verwaltungsrats präsiert.

Der Immobilienausschuss ist ein Ausschuss des Anlageausschusses zum Erwerb und zur Bewirtschaftung von direkten Immobilienanlagen. Er ist für eine detaillierte Due Diligence potentieller Immobilienkäufe verantwortlich und gewährleistet die Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Kriterien. Der Immobilienausschuss wird vom Vorsitzenden des Anlageausschusses geleitet. Die Mitglieder des Immobilienausschusses werden durch den Anlageausschuss bestimmt.

### **Die Geschäftsleitung**

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an die übrigen geschäftsführenden Organe der Gesellschaft, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder die Corporate Governance-Leitlinie etwas anderes vorsehen. Die Geschäftsleitung setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen, welche vom Verwaltungsrat bestimmt werden.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für sämtliche Fragen der operativen Geschäftsführung. Im Rahmen der operativen Geschäftsführung hat die Geschäftsleitung insbesondere die folgenden Aufgaben zu übernehmen:

- Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrates,
- Überwachung der gesamten Geschäftsführung,
- Erarbeitung von Anträgen zuhanden des Verwaltungsrats hinsichtlich Investitionsbudget, Betriebsbudget und anderer vom Verwaltungsrat zu behandelnder Geschäfte,
- Führung der gesamten Geschäftsadministration,
- Personalführung und
- Ausführung sämtlicher vom Verwaltungsrat zugewiesenen Aufgaben.

### **Vorsitzender der Geschäftsleitung**

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung setzt die vom Verwaltungsrat im Rahmen der Geschäftsstrategie gesetzten Ziele und Weisungen um. Er ist für die Führung der Gesellschaft und damit für die Erarbeitung und Erreichung der unternehmerischen Ziele, insbesondere für das Geschäftsergebnis zuständig und verantwortlich. Er wird bei der Führung der Gesellschaft durch die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung unterstützt.



Folgende Aufgaben und Kompetenzen werden dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung übertragen:

- Operative Führung der Gesellschaft,
- Fachliche und personelle Führung der Mitglieder der Geschäftsleitung,
- Repräsentation der Gesellschaft,
- Repräsentation der Gesellschaft nach aussen, in Absprache mit dem Verwaltungsratspräsidenten, gemeinsam mit diesem,
- Vollzug der Verwaltungsratsbeschlüsse,
- Ausführung der Beschlüsse und Weisungen des Verwaltungsrates,
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat,
- Berichterstattung und Dokumentenvorlage an den Prüfungsausschuss,
- Vorbereitung der Verwaltungsratssitzungen sowie
- Umsetzung der Unternehmensstrategie.

## Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen, die vom Verwaltungsrat bestimmt wurden:

- Hanspeter Tobler (Vorsitzender der Geschäftsleitung)  
Dr. sc. math. ETH/Aktuar SAV
- Christoph Curtius (Leiter Finanzen)  
lic. oec. HSG
- Andreas Heimer (Leiter Leistungen)  
Versicherungswirtschaftler

Folgende weitere Schlüsselfunktionen sind aktuell bei der PKRück aufgesetzt, für welche jeweils eine Leitlinie besteht, welche die Anforderungen an den Funktionsinhaber, seine Aufgaben und die Berichterstattung im Detail regelt:

- Risikomanagement,
- Versicherungsmathematische Funktion,
- Compliance,
- Interne Revision,
- Verantwortlicher Aktuar,
- Outsourcing-Management,
- Datenschutzbeauftragter,
- Sorgfaltspflichtbeauftragter sowie
- Untersuchungsbeauftragter in Fragen der Sorgfaltspflicht.

Alle Schlüsselfunktionen sind benannt und etabliert, die relevanten Leitlinien zu den Schlüsselfunktionen sind verabschiedet. Die Outsourcing-Management Funktion ist im Berichtsjahr interimistisch wahrgenommen worden. Wie bereits bisher hat die Verantwortung für ausgegliederte Funktionen der PKRück auch im 2018 unverändert bei der Geschäftsleitung der PKRück gelegen, womit die relevanten Governance-Anforderungen erfüllt waren. Die Organisationsstruktur des Unternehmens wird jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft. Die relevanten Geschäftsprozesse sind angemessen dokumentiert und werden jährlich durch die Geschäftsleitung überprüft.

## B 1.2 Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum

Die Corporate-Governance-Leitlinie der PKRück mit Gültigkeit 1. Januar 2016, sind überarbeitet und in der derzeit gültigen Version vom Verwaltungsrat am 15. Mai 2017 resp. am 15. September 2017 abgenommen und per 1. Oktober 2017 in Kraft gesetzt worden.

Wesentliche Änderungen des Governance Systems ergaben sich in der Berichtsperiode nicht. Die Zusammensetzung, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschüssen und der Geschäftsleitung erfuhren keine Änderungen oder Anpassungen.

## B 1.3 Vergütungspolitik in Bezug auf Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Beschäftigte

### B 1.3.1 Grundsätze

Der Vergütungsausschuss beantragt beim Verwaltungsrat die Festlegung des Honorars des Verwaltungsratspräsidenten, der Verwaltungsratsmitglieder, der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen und deren Vorsitzenden. Er stellt dem Verwaltungsrat zudem Anträge zur Entschädigung der Geschäftsleitung.

Die Entschädigungen sollen nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig sein; falsche Anreize sind zu vermeiden. Die Arbeitsverträge mit dem obersten Kader sollen jene Kündigungsregelungen enthalten, die dem Markt angemessen sind und die Interessen der Gesellschaft schützen.

### B 1.3.2 Informationen über individuelle und kollektive Erfolgskriterien sowie variable Vergütungsbestandteile

Der Verwaltungsrat bestimmt die Höhe der seinen Mitgliedern zukommenden festen Entschädigung nach Massgabe ihrer Beanspruchung und Verantwortung. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats und die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ein fixes jährliches Honorar. Ausserordentliche Bemühungen ausserhalb der normalen Verwaltungsratsstätigkeit, insbesondere die Mitarbeit in Ausschüssen werden zusätzlich nach Massgabe des zeitlichen Aufwandes entschädigt. Die Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats werden im Geschäftsbericht jeweils transparent ausgewiesen.

Die Honorierung der Geschäftsleitung erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Zur Marktüblichkeit der Honorierung kann der Vergütungsausschuss eine entsprechende externe Studie in Auftrag geben. Basis der Honorierung der Geschäftsleitung ist ein fixes Salär. Zusätzlich erhalten die Mitglieder der Geschäftsleitung eine variable Vergütung. Die Ausrichtung der variablen Vergütung erfolgt in bar und nur wenn gewisse Zielgrössen erreicht wurden. Die variable Vergütung orientiert sich am Unternehmensgewinn und an der Wertveränderung des Unternehmens. Die so ermittelte variable Vergütung ist in Ihrer Gesamtheit plafoniert. Zusatzrenten oder Vorruhestandsregelungen bestehen keine.

## B 1.4 Transaktionen mit Anteilseignern, Mitgliedern von Verwaltungsrat oder Geschäftsleitung und/oder anderen Schlüsselpersonen

Die PKRück verfügt über einen Aktionärsbindungsvertrag, der die Übertragbarkeit von Aktien der PKRück eindeutig und klar regelt: Aktionäre der PKRück können ausschliesslich Vorsorgeeinrichtungen sein. Weder die Mitglieder des Verwaltungsrats noch der Geschäftsleitung sind somit an der PKRück beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2018 blieb die Aktionärsstruktur unverändert und es kam somit zu keiner Transaktion mit oder zwischen den Anteilseignern.

## B 2 Strategie in Bezug auf fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

### B 2.1 Anforderungen an Fähigkeiten und Kenntnisse der Personen mit Schlüsselfunktionen

Jedes Versicherungsunternehmen muss sicherstellen, dass Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, fachlich qualifiziert und persönlich zuverlässig (fit & proper) sind. Dies betrifft bei der PKRück im Wesentlichen den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Schlüsselfunktionen. Zudem gelten die fit & proper Anforderungen für die Ausgliederungsbeauftragten. Die PKRück stellt eine angemessene Vielfalt der Qualifikationen, Kenntnisse und einschlägigen Erfahrungen sicher, damit das Unternehmen in professioneller Weise geleitet und überwacht wird.

Zusätzlich trägt die PKRück dafür Sorge, dass die Mitglieder von Verwaltungs-, Aufsichts- und Managementorganen über angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse in zumindest folgenden Bereichen verfügen und diese dauerhaft aufrechterhalten:

- **Versicherungs- und Finanzmärkte:**  
Hierbei geht es um Wissen und um Verständnis des allgemeinen Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfelds, in dem das Unternehmen seinen Tätigkeitsbereich hat und um das Wissen und den Kenntnisstand hinsichtlich der Bedürfnisse der Versicherungsnehmer.
- **Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell:**  
Es wird ein detailliertes Verständnis der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells des Unternehmens gefordert.
- **Governance-System:**  
Hierbei geht es um das Wissen und das Verständnis der Geschäftsorganisation und der internen Abläufe im Unternehmen. Dazu zählt unter anderem die Kenntnis der Risiken. Die Befähigung zum Management dieser Risiken ist zu gewährleisten. Die Verantwortlichen müssen fähig sein, die Wirksamkeit der Vorkehrungen des Unternehmens zu bewerten, eine wirksame Beaufsichtigung sowie wirksame Kontrollen in der Geschäftstätigkeit bereitzustellen und gegebenenfalls Änderungen in diesen Bereichen zu kontrollieren.
- **Finanz- und versicherungsmathematische Analyse:**  
Dies beinhaltet die Befähigung zur Interpretation der finanz- und versicherungsmathematischen Informationen des Unternehmens. Die Identifikation von Schlüsselthemen, die Einrichtung angemessener Kontrollen und Einleitung der notwendigen Schritte auf Grundlage dieser Informationen muss gewährleistet sein.
- **Regulatorischer Rahmen und regulatorische Anforderungen:**  
Gemeint ist hier das Wissen um und das Verständnis des regulatorischen Rahmens, in dem das Unternehmen seine Geschäftstätigkeit ausübt, also insbesondere um die Kenntnis des geltenden Aufsichtsrechts. Dies gilt sowohl hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen und regulatorischen Erwartungen als auch hinsichtlich der Fähigkeit, auf Änderungen des regulatorischen Rahmens mit entsprechenden Anpassungen zu reagieren.

Es genügt, wenn sowohl der Verwaltungsrat wie auch die Geschäftsleitung je als Ganzes alle Kompetenzbereiche abdecken. Bei Neubesetzungen ist in jedem Gremium zwingend darauf zu achten, dass insgesamt weiterhin alle Mindestkenntnisse ausreichend abgedeckt sind.

Sowohl die Mitglieder des Verwaltungsrats als auch jene von Verwaltungsratsausschüssen, die nicht Verwaltungsräte sind, unterzeichnen jährlich eine Loyalitätserklärung. Dasselbe gilt für die Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Personen, insbesondere solche, die mit der Vermögensverwaltung betraut sind. Im Rahmen der Loyalitätserklärung bestätigen sie, im jeweils vergangenen Geschäftsjahr die gesetzlichen Bestimmungen sowie den Verhaltenskodex der PKRück zu Integrität und Loyalität zu kennen und eingehalten zu haben. Im Weiteren hat eine Offenlegung aller effektiven und potenziellen Interessenkonflikte zu erfolgen.

#### B 2.2 Vorgehensweise zur Bewertung von Personen mit Schlüsselfunktionen

Die periodische Beurteilung von Personen mit Schlüsselfunktionen berücksichtigt den Charakter, das persönliche Verhalten und das Geschäftsgebaren, einschliesslich strafrechtlicher, finanzieller und aufsichtsrechtlicher Aspekte. Unter persönlicher Zuverlässigkeit wird auch geprüft, ob Interessenkonflikte vorliegen. Anhaltspunkte sind hier die ausreichende zeitliche Verfügbarkeit des Stelleninhabers und entgegenlaufende Interessen aus einer eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit. Bei der Beurteilung der Zuverlässigkeit gilt der Grundsatz der Proportionalität nicht. Die Beurteilung hat jedoch die Verantwortungsebene zu berücksichtigen und wird unterschiedlich ausfallen, je nachdem, ob es sich um ein Mitglied der Geschäftsleitung oder um einen Leiter einer Schlüsselfunktion handelt. Die Überprüfung der Zuverlässigkeit erfolgt demnach auf Einzelfallbasis.

Die Beurteilung erfolgt jährlich im Rahmen von dokumentierten Qualifikationsgesprächen mit dem jeweiligen Vorgesetzten.

Einstellungen von Personen mit Schlüsselfunktionen stützen sich auf detaillierte Stellenbeschreibungen. Nach einer ersten Vorselektion durch die Abteilung Human Ressource und allfälliger externer Assessments ist die Geschäftsleitung für die definitive Auswahl und die Anstellung zuständig.

Bei der Übertragung von Aufgaben an einen neuen Mitarbeiter oder der Erteilung von Zeichnungsberechtigungen wird geprüft, ob der Mitarbeiter über die notwendigen Qualifikationen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben verfügt.

Die Bestellung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats und der Schlüsselfunktionen und der Ausgliederungsbeauftragten erfolgt zudem nach Massgabe der Anforderungen der Aufsichtsbehörde FMA.

Die Beurteilung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit erfolgt erstmalig im Rahmen der erstmaligen Aufgabenübertragung. Die Erfüllung der Anforderungen hinsichtlich fachlicher Eignung und Zuverlässigkeit wird jährlich überwacht und dokumentiert.

**B 3 Risikomanagementsystem einschliesslich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung**

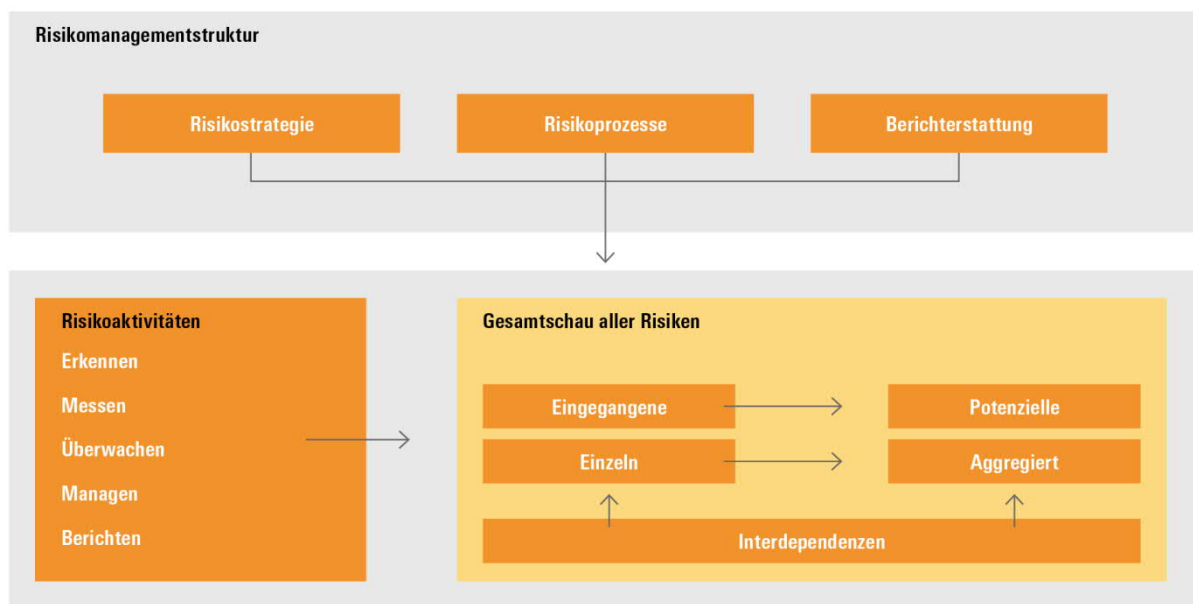
**B 3.1 Grundzüge des Risikomanagementsystems**

Das Hauptziel des Risikomanagements der PKRück ist die Sicherstellung einer kontrollierten Risikoübernahme sowie eine jederzeit adäquate Kapitalausstattung. Die PKRück unterscheidet grundsätzlich vier verschiedene Risikokategorien: das Versicherungs- und Finanzmarktrisiko, das operationelle Risiko sowie das strategische Risiko.

Grafisch lässt sich das Risikomanagementsystem der PKRück wie folgt zusammenfassen:

Abbildung 2: Risikomanagementsystem bei der PKRück AG

Risikomanagementsystem der PKRück



Das Risikomanagementsystem der PKRück umfasst zum einen die Risikostrategie für das gesamte Unternehmen und zum anderen die Risikoprozesse sowie das Berichtswesen. Dabei unterstützen die Prozesse die zentralen Risikoaktivitäten und deren Koordination zwischen den Fachabteilungen. In der Berichterstattung werden sowohl die Einzelrisiken als auch jene in aggregierter Form detailliert beleuchtet, wobei nicht nur bereits vorhandene Risiken untersucht werden, sondern auch solche, die für die PKRück in Zukunft relevant sein könnten.

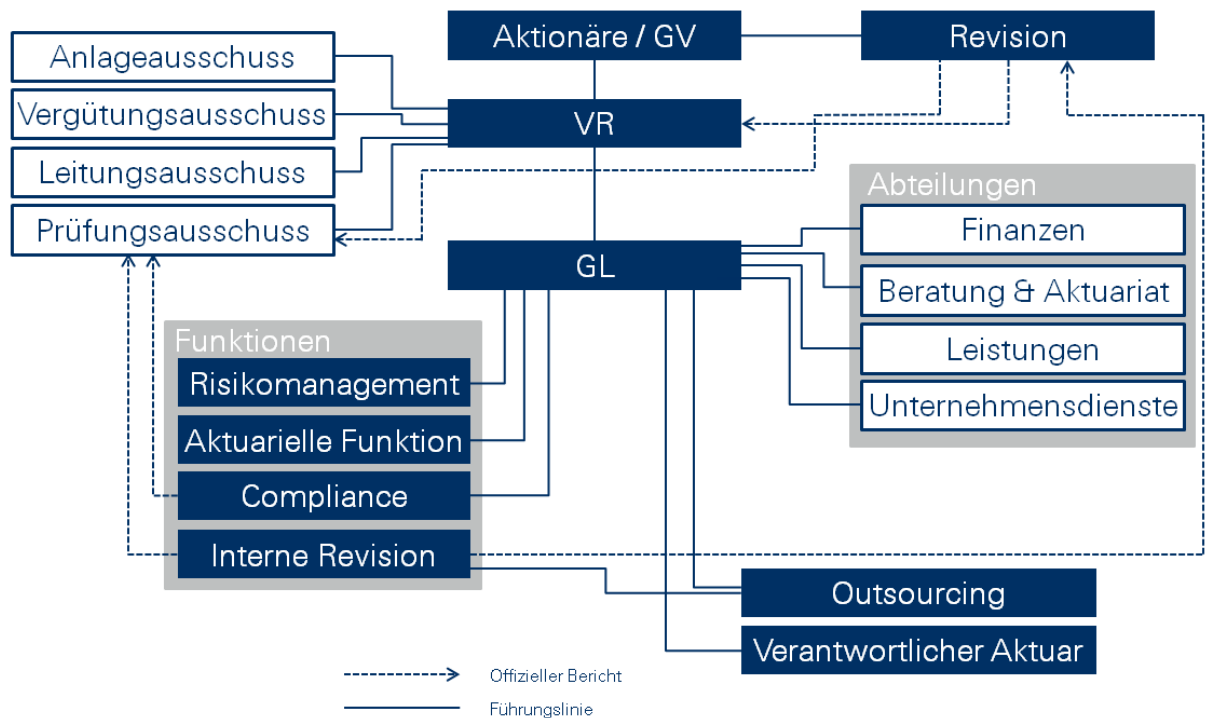
B 3.2 Implementierung des Risikomanagementsystems

Die Aufgaben des Risikomanagements werden von Risikomanagement-Gremium (Risikomanagement-Funktion), welches aus mehreren Personen (Vertreter aus allen Abteilungen) besteht, wahrgenommen. Dieses Gremium wirkt beim Risikomanagement mit und ist für die operative Umsetzung des Risikomanagements gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verantwortlich.

Die Letztverantwortung für das Risikomanagement teilen sich der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.

Ziel des Risikomanagements ist es, den Verantwortlichen für den Umgang mit Risiken alle relevanten Informationen rechtzeitig zur Verfügung zu stellen, so dass sie ihre Entscheidungen fundiert treffen können. In der nachfolgenden Abbildung ist das diesbezügliche Organigramm der PKRück dargestellt. Dabei wurden die neuen Anforderungen an die Governance seitens Solvenz II, berücksichtigt.

Abbildung 3: Organisatorische Einbettung des Risikomanagements bei der PKRück AG



Die Umsetzung der Risikostrategie innerhalb der PKRück basiert auf dem Konzept der „Drei Verteidigungslinien“ (Three Lines of Defence), das in Einklang mit den formalen Governance - Anforderungen von Solvenz II umgesetzt wird. Zu diesen gehören auch allgemeine Anforderungen an die fachliche und persönliche Qualifikation von Mitarbeitern.

Die Risikoidentifikation ist die Ausgangsbasis des Risikomanagementprozesses, in der alle wesentlichen Risiken systematisch zu erfassen und möglichst detailliert zu beschreiben sind. Um eine möglichst vollständige Risikoidentifikation durchzuführen, werden parallel unterschiedliche Ansätze angewendet und alle Risikokategorien, Prozesse und Systeme einbezogen.

Die PKRück teilt ihre Risiken in das Versicherungs- und Finanzmarktrisiko, operationelles Risiko, und strategisches Risiko ein. Bei der PKRück werden die Geschäftsfelder systematisch in Bezug auf potenziellen Risiken überprüft. Dabei werden alle identifizierten Risiken in einem Tool inventarisiert und quantifiziert.

Das Ergebnis des zentralen Risikomanagement-Prozesses ist die Risikoinventur, welche jährlich durchgeführt wird. Darin sind folgende Rollen definiert.

**Risiko-Owner:**

Sie sind verantwortlich für den Umgang mit einem Risiko, d.h. sie haben die operative Verantwortung für ein Risiko. Daher ist es auch ihre Aufgabe, die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines Risikos und den dann erwarteten Schaden zu schätzen.

**Risiko-Betreuer:**

Sie sind verantwortlich dafür, vorhandene Risiken zu melden inklusive einer Beschreibung wichtiger Eigenschaften der Risiken, insbesondere umgesetzte oder geplante Massnahmen zur Risikominde- rung.

**Risikomanagement-Funktion:**

Sie stellt sicher, dass im Unternehmen ein wirksames Risikomanagement-System operiert. Insbesondere unterstützt sie die Risikobetreuer bei der laufenden Identifizierung, Einschätzung und Ag- gregierung der Risiken.

Während das Hauptaugenmerk des Risikomanagements bei der Identifikation von Risiken und ih- rem Management liegt, stellt ORSA den Bezug zum Gesellschaftskapital her. Der wesentliche Schwerpunkt beider Aktivitäten ist die Auswahl und Bewertung derjenigen Risiken, die für die Un- ternehmung von zentraler Bedeutung sind, was auch eine Analyse der Auswirkungen von Stress- tests und Szenarien beinhaltet.

Durch den ORSA-Prozess wird die Geschäftsleitung bei der Sicherstellung eines effektiven Risiko- managementsystems und bei der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Der ORSA- Bericht ist das Hauptergebnis des ORSA-Prozesses. Dabei werden die wichtigsten Grundlagen, Er- gebnisse und Folgerungen aus dem jeweiligen ORSA-Prozess zusammengefasst und sowohl intern als auch an die Versicherungsaufsicht übermittelt.

Jedes Jahr wird mindestens ein ORSA-Prozess durchgeführt. Kommt es zu einer signifikanten Ver- änderung der Risiko- bzw. Solvabilitätssituation, so wird zusätzlich ein sogenanntes ad-hoc-ORSA initiiert.

## Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Im Rahmen des ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) ist der unternehmenseigene Kapitalbedarf – der sogenannte Gesamtsolvabilitätsbedarf (GSB) – zu beurteilen, der im Planungszeitraum zur Absicherung der geschäftsbedingten materiellen Risiken benötigt wird. Dieser ist den Eigenmitteln gegenüberzustellen, die das Unternehmen zur Risikobedeckung als geeignet erachtet.

Es gilt der Grundsatz der Proportionalität, insbesondere für die bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs von der PKRück verwendeten Methoden. Diese Methoden müssen in Bezug auf Art, Umfang und Komplexität der Risiken, denen die PKRück ausgesetzt ist, angemessen sein.

## Berechnung

Die PKRück befasst sich im Risikoinventurprozess ausführlich mit den Risiken und inventarisiert diese. Die Einzelrisiken der unterschiedlichen Risikokategorien werden nach geeigneten, konsistenten Methoden bewertet und ergeben das unternehmensspezifische Risikoprofil der PKRück. Für die Beurteilung und Berechnung der Gesamtsolvabilität werden dabei folgende Ansätze gewählt:

## Versicherungstechnische Risiken

Bei den versicherungstechnischen Risiken setzt die PKRück den Schwerpunkt auf Invalidisierungs- und Sterblichkeitsrisiko, da deren Übernahme ihr Kerngeschäft ist. Die Ermittlung erfolgt durch ein internes prämienbasiertes Faktormodell.

## Markt- und Kreditrisiken

Bei den Markt- und Kreditrisiken wird auf diejenigen Ansätze abgestellt, die für die Festlegung des Risikobudgets und damit für die interne Steuerung dieser Risiken verwendet werden. Das Risikobudget stellt die maximal tolerierbare jährliche negative Vermögensschwankung in Schweizer Franken dar. Bei der Abschätzung des maximalen Verlustrisikos pro Anlageklasse stützt sich der Anlageausschuss auf historische Daten. Neben den historischen Daten kann der Anlageausschuss auch die spezifische Struktur und Zusammensetzung des Anlageportfolios berücksichtigen.

## Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen, Know-how-Verluste durch Umstrukturierungen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Für den ORSA-Prozess greift die PKRück für operationelle Risiken auf die Einschätzung der Risiko-Owner aus dem Inventurprozess zurück. Das heisst, die Bewertung basiert auf je einer Experten-schätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit und zur Schadenshöhe im Falle eines derartig wahrscheinlichen Eintritts.

## Strategische Risiken

Die PKRück verzichtet auf die explizite Quantifizierung strategischer Risiken wegen der erheblichen Unsicherheit, die damit verbunden wäre.

Bei der Berechnung der Gesamtsolvabilität wird die Korrelation innerhalb der einzelnen Risiken nicht berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der obengenannten Ansätze wurde die Berechnung für die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs mit dem ökonomischen Risikokapital Tool durchgeführt.



## B 4 Internes Kontrollsystem

### B 4.1 Grundzüge

Das interne Kontrollsystem (IKS) der PKRück umfasst alle vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung angeordneten Massnahmen zur Begrenzung und Steuerung der operationellen Risiken der Geschäftsführung. Es hat die Zielsetzung, eine ordentliche und einwandfreie Rechnungslegung sowie die zeitgerechte, verlässliche finanzielle Berichterstattung, die Wirksamkeit der Geschäftsprozesse und die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Das IKS unterstützt ausserdem die Verminderung, Verhinderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmässigkeiten.

Das IKS umfasst Kontrollprozesse und Kontrollaktivitäten, Funktionentrennungen sowie ein Meldesystem. Die organisatorischen Massnahmen des IKS sind in die betrieblichen Arbeitsabläufe integriert. Der Fokus des IKS liegt auf den Schlüsselkontrollen, welche auf die Einhaltung der geschäftspolitischen Ziele sowie auf die Reduktion geschäftsrelevanter Risiken einen wesentlichen Einfluss haben. Die angewandten Methoden werden bei der PKRück regelmässig (mindestens einmal jährlich) überprüft und sind angemessen dokumentiert. Die IKS-Fachstelle erstellt einen jährlichen Bericht.

### B 4.2 Implementierung der Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion stellt sicher, dass die PKRück die gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Bestimmungen einhält. Die Compliance-Funktion ist eine Stabsstelle der Geschäftsleitung. In Ausübung ihrer Funktion ist die Compliance unabhängig in Bezug auf die Weisungsfreiheit und Berichterstattung. Dies setzt voraus, dass der Compliance-Funktion ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht einzuräumen ist sowie dass der Funktionsinhaber von der Geschäftsleitung über alle Aktivitäten informiert wird, welche für die Einhaltung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Bestimmungen relevant sind oder sein können. Unter der Leitung des verantwortlichen Funktionsinhabers Compliance können auch weitere Personen mit Compliance-Aufgaben betraut werden.

Jeweils in der ersten Jahreshälfte verfasst der verantwortliche Funktionsinhaber Compliance einen Bericht, den die Geschäftsleitung eventuell versehen mit ihrer Stellungnahme, an den Prüfungsausschuss und an die Interne Revision weiterleitet. Der verantwortliche Funktionsinhaber Compliance steht dem Prüfungsausschuss an einer Sitzung in der ersten Jahreshälfte für vertiefende und/oder ergänzende Fragen zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss nimmt den Compliance-Bericht zur Kenntnis und verabschiedet ihn zur Weiterleitung an den Verwaltungsrat.

## B 5 Interne Revision

### B 5.1 Grundzüge und Implementierung

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die PKRück bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Wirksamkeit der Risikomanagement-, der Compliance-, der internen Steuerungs- und Kontrollprozesse, der Ausführungs- und Unterstützungsprozesse sowie der Schlüsselfunktionen bewertet und diese verbessern hilft.

Die Interne Revision erstellt jeweils eine Prüfplanung. Die Priorisierung der Prüfgebiete basiert auf einem risikobasierten Ansatz. Die Prüfplanung wird durch die Geschäftsleitung und den Prüfungsausschuss genehmigt. Für jede Prüfung werden die Prüfziele und Prüfhandlungen festgelegt und die Prüfdurchführung wird nachvollziehbar dokumentiert. Über die Ergebnisse der Prüfhandlungen wird Bericht erstattet.

### B 5.2 Sicherstellung von Objektivität und Unabhängigkeit

Die Interne Revision der PKRück wurde ausgelagert (Outsourcing Interne Revision). Sie agiert in ihrer Funktion unabhängig und objektiv. Zur Umsetzung ihrer Aufgaben hat sie ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht auf alle für die Erfüllung ihres Auftrags relevanten Informationen. Sie kann beratend tätig sein, wobei sie keine Ausführungsverantwortung übernimmt und jeglichen Interessenkonflikt vermeidet. Sie ist in der Ausübung ihres Mandats weisungsfrei. Die Interne Revision untersteht administrativ dem Inhaber der Outsourcing-Funktion, inhaltlich dem Prüfungsausschuss. Die Berichterstattung richtet sich an den Prüfungsausschuss resp. den Verwaltungsrat, an die Geschäftsleitung und die externe Revision.

## B 6 Versicherungsmathematische Funktion

Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) koordiniert die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und überwacht die Angemessenheit der verwendeten Methodologie und der zugrunde gelegten Daten. Darüber hinaus gibt die VMF eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik des Unternehmens ab sowie zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Die Versicherungsmathematische Funktion trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bei.

Die VMF gilt als Schlüsselfunktionen im Sinne der Leitlinie Fit & Proper und ist eine Stabstelle der Geschäftsleitung und wurde mit Herrn Eric Flückiger intern besetzt.

## B 7 Outsourcingpolitik

Die Outsourcingpolitik der PKRück soll sicherstellen, dass bei Funktionsauslagerungen die Qualitätsstandards, die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit und Kontinuität garantiert sowie alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingehalten werden.

Ob, und allenfalls an wen eine wichtige Funktion oder ein wichtiger Unternehmensbereich ausgelagert wird, entscheidet die Geschäftsleitung. Auch bei einer Ausgliederung von Geschäftstätigkeiten bleibt die Verantwortung für die ausgegliederten Funktionen bei der Geschäftsleitung der PKRück.

Für alle auszulagernden Geschäftsbereiche und aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Funktionen bestehen Anforderungsprofile, welche die Aufgaben einer Funktion sowie die dazu erforderlichen fachlichen Anforderungen wie Ausbildung, Fachkenntnisse und berufliche Erfahrung sowie die persönlichen Voraussetzungen im Detail festlegen. Die Anforderungsprofile sind gleich strukturiert, wie die Anforderungsprofile für intern besetzte Funktionen. Es wird geprüft, ob der externe Dienstleister allgemein und der persönlich verantwortliche Funktionsträger im Besonderen dem Anforderungsprofil entsprechen. Über die fachliche Eignung von externen Funktionsträgern befindet die Outsourcing-Funktion zusammen mit einem Mitglied der Geschäftsleitung, dies unter Einbezug des jeweils zuständigen Linien- resp. Fachverantwortlichen.

Die persönlich verantwortlichen Funktionsträger haben ausserdem jährlich zuhanden des Compliance-Verantwortlichen die gleiche Loyalitätserklärung auszufüllen, wie die internen Funktionsträger.

Den Outsourcingentscheidungen liegen Überlegungen hinsichtlich Business Continuity, Verfügbarkeit und laufender Erhalt von relevantem Expertenwissen sowie Wirtschaftlichkeit zu Grunde.

## B 8 Sonstige Angaben

Die verantwortlichen Organe der PKRück bewerten das Governance System vor dem Hintergrund der Art, Umfang und Komplexität der seinen Geschäftstätigkeiten inhärenten Risiken als angemessen.

## C Risikoprofil

### C 1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken und auch das Kerngeschäft der PKRück sind die folgenden:

- Invalidisierungsrisiko
- Sterblichkeitsrisiko

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt basierend auf aktuariellen Prämienkalkulationen bei der Neugeschäftszeichnung sowie der Bildung von Reserven auf Grundlage aktuariellen Bewertungen.

Die Absicherung der biometrischen Risiken erfolgt anhand eines Rückversicherungsprogramms mit zwei Pfeilern. Der erste Pfeiler deckt die Spitzen der Einzelrisiken ab. Der zweite umfasst Risiken, die PKRück bei der Einführung von Produktinnovationen trägt.

Die auf Kundenebene vorgesehene Einnahme – Ausgabe Rechnung wird laufend aktualisiert und stellt somit sicher, dass der Risikoverlauf stets sowohl beim Einzelkunden als auch beim Gesamtbestand überwacht wird.

### C 2 Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrument ergibt. Das Marktrisiko beinhaltet das Zins-, Aktien-, Spread-, Immobilien-, Konzentrations- und das Währungsrisiko. Die Quantifizierung des Marktrisikos erfolgt anhand der Solvenz II Standardformel. Der grösste Teil entfällt dabei auf Spread- und Aktienrisiken.

Das Obligationenportfolio ist breit diversifiziert und enthält vorwiegend schweizerische, europäische und amerikanische Unternehmensanleihen im A-Rating-Bereich. Die Anleihen werden von der PKRück direkt gehalten.

Bei den Markt- und Kreditrisiken wird auf diejenigen Ansätze abgestellt, die für die Festlegung des Risikobudgets und damit für die interne Steuerung dieser Risiken verwendet werden. Das Risikobudget stellt die maximal tolerierbare jährliche negative Vermögensschwankung in Schweizer Franken dar. Bei der Abschätzung des maximalen Verlustrisikos pro Anlageklasse stützt sich der Anlageausschuss auf historische Daten. Neben den historischen Daten kann der Anlageausschuss auch die spezifische Struktur und Zusammensetzung des Anlageportfolios berücksichtigen. Die getroffenen

Risikoannahmen werden jährlich durch externe Finanzspezialisten verifiziert und werden zudem vom internen Risikomanagement kritisch beurteilt.

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen verfügt das Obligationenportfolio über eine geringe durchschnittliche Restlaufzeit.

Das mit Obligationen in Fremdwährungen verbundene Währungsrisiko wird jeweils mittels einer Devisenterminmarkt-Transaktion vollständig abgesichert. Es gab beim Marktrisiko keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

### C 3 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko (auch Adressenausfallrisiko genannt) bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten (Emittentenrisiko), Gegenparteien (Kontrahentenrisiko) und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat. Dieses Risiko spiegelt sich in Abschreibungen auf Vermögenswerte und Forderungen (z. B. bei Rückversicherern) wider. Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Solvenz II Standardformel.

Das Kreditrisiko trägt den grössten Beitrag zur Solvabilitätskapitalanforderung bei und wird deshalb im Risikomanagement und im Asset Management stetig überwacht. Neben den Berechnungen der Standardformel verfügt die PKRück über ein Kennzahlensystem, um die Kreditrisiken stetig zu Monitoren. Anlageseitig wird neben der Ratingverteilung und Ratingpositionierung diesem Risiko insbesondere mittels einer möglichst hohen Diversifikation begegnet. In der Folge hat die PKRück das Anleihenportfolio auch über verschiedene Währungen (insbesondere USD und EUR) verteilt, da sich nur so eine hohe Schuldnerdiversifikation erzielen lässt.

Ein grosses Augenmerk wird auf die Konzentrationsrisiken gelegt. Die PKRück versucht es wenn immer möglich zu vermeiden, mehr als 1% der Gesamtanlagen gegenüber einer Gegenpartei zu halten. Schuldner mit einer höheren Konzentration werden einer genaueren Überwachung unterzogen. Zudem wurde im vergangenen Jahr ein internes Scoring-Modell zur Überwachung der Kreditrisiken eingeführt. Der Score setzte sich aus Marktdaten, externen Ratings und einer simulierten Ausfallwahrscheinlichkeit zusammen und gibt das maximale «Exposure» zur Gegenpartei vor.

Es gab beim Marktrisiko keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

### C 4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die PKRück auf Grund mangelnder flüssiger Mittel oder liquidierbarer Vermögensgegenstände nicht in der Lage ist, ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Das Liquiditätsrisiko der PKRück ist von untergeordneter Bedeutung. Einerseits sind die Vermögensanlagen sehr liquide und verfügbar. Andererseits sehen die Verträge mit den Kunden keine

Verpflichtung zur kurzfristigen Auszahlung von Geldbeträgen vor, die in ihrer Höhe ein wesentliches unerwartetes Risiko darstellen könnten.

Es gab beim Liquiditätsrisiko keine wesentlichen Änderungen im Berichtszeitraum.

## C 5      Operationelles Risiko

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen, Know-how-Verluste durch Umstrukturierungen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Jedes wesentliche Einzelrisiko wird mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach dem Einsatz von risikomindernden Massnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Die Risikominderung erfolgt über die Definition und Kontrolle von Prozessen. Zusätzlich werden für die wesentlichen Risiken Notfallpläne erarbeitet.

Die operationellen Risiken bei der PKRück sind als unwesentlich eingestuft, daher werden keine Stresstests und Sensitivitätsanalysen durchgeführt.

## C 6      Andere wesentliche Risiken

### **Strategisches Risiko**

Die PKRück definiert «Strategisches Risiko» als das Risiko, dass ihre Strategie nicht dem tatsächlich vorgefundenen Umfeld entspricht, weil sie Gefahren nicht angemessen berücksichtigt oder sich bietende Chancen nicht nutzt.

Strategische Risiken resultieren aus nicht zutreffenden Annahmen zu den Rahmenbedingungen und der nicht optimalen Adaption der gewählten Strategie an das Umfeld.

Das Management strategischer Risiken wird bei der PKRück massgeblich vom Verwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung ausgeübt.

## C 7      Sonstige Angaben

Keine Angaben.

## D Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D 1 Vermögenswerte

#### D 1.1 Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen der Bewertung für Solvabilitätszwecke

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte per 31.12.2018 sowohl gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II Bilanz auf.

Tabelle 3: Vermögenswerte gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II, per 31.12. des Berichtsjahrs

Vermögenswerte gemäss 1'000 CHF	Solvency II 31.12.18	statutarisch 31.12.18
Immaterielle Vermögenswerte	0	396
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	22'257	21'221
Anlagen (ausser für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	428'080	424'017
Immobilien (ausser zur Eigennutzung)	16'444	16'136
Aktien	905	350
Aktien — notiert	905	350
Anleihen	367'799	369'137
Staatsanleihen	16'100	16'425
Unternehmensanleihen	303'732	304'548
Strukturierte Schuldtitel	35'569	35'695
Besicherte Wertpapiere	12'398	12'468
Organismen für gemeinsame Anlagen	42'668	38'131
Derivate	264	264
Einlagen ausser Zahlungsmitteläquivalenten	0	0
Darlehen und Hypotheken	11'963	11'963
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	5	5
Sonstige Darlehen und Hypotheken	11'958	11'958
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	30'680	26'402
Lebensversicherungen ausser Krankenversicherungen	30'680	26'402
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	11	11
Forderungen gegenüber Rückversicherern	6'935	6'935
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	805	805
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	87'669	87'669
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	326	326
<b>Total Vermögenswerte</b>	<b>588'727</b>	<b>579'747</b>

Insgesamt ergeben sich nur geringe Unterschiede zwischen den Vermögenswerten im statutarischen Abschluss und den Vermögenswerten die gemäss den Vorgaben aus Solvenz II ermittelt wurden. Nachfolgend werden die Bewertungsgrundsätze und Bewertungsunterschiede der bedeutendsten Vermögenswerte erläutert.

Realisierte Währungskursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung als realisierte



Gewinne bzw. als realisierte Verluste auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Fremdwährungspositionen werden mit dem im Buchungsmonat geltenden Monatsmittelkurs (gemäss den von der Eidgenössischen Steuerverwaltung monatlich veröffentlichten MWST-Wechselkursen) umgerechnet.

#### D 1.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten erfasst vermindert um die planmässige jährliche Abschreibung. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um unternehmensspezifische Software und Standardsoftware. Aus Vorsichtigkeit resp. Schwierigkeit der Ermittlung eines Marktpreises werden immaterielle Vermögenswerte in der Solvenzbilanz nicht abgebildet resp. nicht aktiviert. Im Berichtsjahr wurden keine materiellen Käufe oder ausserordentliche Wertberichtigungen durchgeführt.

#### D 1.3 Immobilien (selbstgenutzt) und Sachanlagen

Selbstgenutzte Immobilienanlagen werden zum Anschaffungswert bewertet. Um den zukünftigen werterhaltenden Investitionen Rechnung zu tragen, erfolgt im statutarischen Abschluss jährlich eine lineare Abschreibung des Gebäudewertes um 2,5 %. Im Rahmen der Solvenzbilanz erfolgt eine marktkonsistente jährliche Abschreibung in Höhe von lediglich 1,5 %.

Alle drei Jahre erfolgt eine Validierung der Werthaltigkeit der direkten Immobilienanlagen mittels einer externen Marktwertschätzung. Weist die Marktwertschätzung einen tieferen Wert auf, als der um die Abschreibungen bereinigte Anschaffungswert, erfolgt die Bilanzierung zum neuen Schätzwert.

Im Berichtsjahr wurden keine Zukäufe getätigt.

#### D 1.4 Kapitalanlagen

Die Anlagestrategie im Berichtsjahr unterscheidet sich nicht fundamental zum Vorjahr und entspricht in ihrer Zusammensetzung vergleichbar zum Vorjahr. Wie geplant wurde eine neue Immobilie gekauft.

##### D 1.4.1 Immobilien

Die Immobilien in dieser Kategorie beinhaltet im Wesentlichen zwei direkt gehaltene Wohn- und Geschäftshäuser in Zürich. Um den zukünftigen werterhaltenden Investitionen Rechnung zu tragen, erfolgt im statutarischen Abschluss jährlich eine lineare Abschreibung des Gebäudewertes um 2,5 %. Im Rahmen der Solvenzbilanz erfolgt eine marktkonsistente jährliche Abschreibung in Höhe von lediglich 1,5 %.

Alle drei Jahre erfolgt eine Validierung der Werthaltigkeit der direkten Immobilienanlagen mittels einer externen Marktwertschätzung. Weist die Marktwertschätzung einen tieferen Wert auf, als der um die Abschreibungen bereinigte Anschaffungswert, erfolgt die Bilanzierung zum neuen Schätzwert.

Im Berichtsjahr wurde eine neue Immobilie in der Stadt Zürich gekauft.

#### D 1.4.2 Aktien

Die Bewertung der Aktien erfolgt im statutarischen Abschluss zum Niederstwert (lower of cost or market). In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung zu Marktwerten per 31.12.2018.

#### D 1.4.3 Staatsanleihen

Die Bewertung der Staatsanleihen erfolgt im statutarischen Abschluss zu Amortized cost bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten. In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung zu Marktwerten per 31.12.2018.

#### D 1.4.4 Unternehmensanleihen

Die Bewertung der Unternehmensanleihen erfolgt im statutarischen Abschluss zu Amortized cost bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten. In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung zu Marktwerten per 31.12.2018.

#### D 1.4.5 Strukturierte Schuldtitel

Die Bewertung der strukturierten Schuldtitel erfolgt im statutarischen Abschluss zum Niederstwert (lower of cost or market). In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung zu Marktwerten per 31.12.2018.

#### D 1.4.6 Besicherte Wertpapiere

Die Bewertung der Besicherte Wertpapiere erfolgt im statutarischen Abschluss zum Niederstwert (lower of cost or market). In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung zu Marktwerten per 31.12.2018.

#### D 1.4.7 Organismen für gemeinsame Anlagen (Fonds)

Die Bewertung der gemeinsamen Anlagen erfolgt im statutarischen Abschluss zum Niederstwert (lower of cost or market). In der Solvenzbilanz erfolgt die Bewertung zu Marktwerten per 31.12.2018.

#### D 1.4.8 Derivate

Die Derivate bestehen aus Finanzinstrumenten zur Währungsabsicherung der Fremdwährungsrisiken der Kapitalanlagen. Zum Bilanzstichtag wurden diese jeweils zum Marktwert bewertet und führen zu keiner Bewertungsdifferenz zwischen der Solvenzbilanz und der statutarischen Bilanz. Die Gegenpartei dieser Derivate zur Währungsabsicherung ist die UBS AG.

#### D 1.5 Darlehen

Die Bewertung der Darlehen erfolgt im statutarischen Abschluss zum Nominalwert. Zusätzlich erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Per 31.12. 2017 ergaben sich keine Indikationen, die eine Wertanpassung rechtfertigen würde. In der Solvenzbilanz erfolgt eine analoge Bewertung, womit sich keine Bewertungsunterschiede ergeben.

Im Berichtsjahr wurde ein einjähriges Darlehen über CHF 10 Mio. vergeben. Der Kreditnehmer ist eine grosse Baugenossenschaft und wurde einer umfassenden externen Kreditprüfung unterzogen.

#### D 1.6 Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen

Die PKRück führt Rückversicherungsverträge für die Abgabe von Risiken aus dem gezeichneten Geschäft. Der Anteil der Rückstellung für laufende Renten bzw. für noch nicht erledigte Leistungsfälle, der von den Rückversicherer übernommen wird, entspricht den einforderbaren Beträgen aus Rückversicherungsverträgen. Bei der marktkonsistenten Bewertung (Solvenzbilanz) der einforderbaren Beträge wird das Kreditrisiko jedes Rückversicherers sowie die Diversifizierung der Verteilung der Risiken unter den Rückversicherern berücksichtigt.

#### D 1.7 Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern

Die Forderungen an Versicherungsnehmer und –vermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um allfällige Einzelwertberichtigungen, bewertet. Sie werden im statutarischen Abschluss und in der Solvenzbilanz analog bewertet.

#### D 1.8 Forderungen gegenüber Rückversicherer

Die Forderungen an Rückversicherer sind jeweils mit den Nominalbeträgen bewertet. Es liegen keine Bewertungsunterschiede vor. Die Forderungen aus abgerechneten Leistungsfällen werden vierteljährlich den jeweiligen Rückversicherer in Rechnung gestellt. Der Saldo per 31.12.2018 entspricht demzufolge den für das 4. Quartal in Rechnung gestellten Forderungen. Mit Ausnahme eines Rückversicherers welcher auch noch das 3. Quartal offen hat. Sämtliche Forderungen wurden im ersten Monat des Jahres 2019 vollständig beglichen

#### D 1.9 Forderungen

Die sonstigen Forderungen des Berichtsjahres beinhalten insbesondere Vorauszahlungen für Wertschriftenfonds, welche per Jahresende noch nicht in das Wertschriftendepot der PKRück eingebucht werden konnten. Sie entsprechen sowohl im statutarischen Abschluss sowie auch in der Solvenzbilanz den Nominalbeträgen.

#### D 1.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert bewertet. Der Wert dieser liquiden Bankguthaben ist in beiden Bilanzen identisch und entspricht dem Wert der Kontoauszüge. Diese liquiden Mittel sind auf drei Geschäftsbanken verteilt (UBS, LLB und ZKB).

### D 2 Versicherungstechnische Rückstellungen

#### D 2.1 Übersicht

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht der versicherungstechnischen Rückstellungen getrennt nach bestem Schätzwert der Verpflichtungen und Risikomarge zum Bilanzstichtag:

Tabelle 4: Versicherungstechnische Rückstellungen gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II, per 31.12. des Berichtsjahrs

Versicherungstechnische Rückstellungen gemäss 1'000 CHF	Solvency II 31.12.18	statutarisch 31.12.18
Versicherungstechnische Rückstellungen — Lebensversicherung	398'685	395'695
Bester Schätzwert	381'474	-
Risikomarge	17'211	-
Andere Versicherungstechnische Rückstellungen	-	106'844
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>398'685</b>	<b>502'539</b>

PKRück zeichnet nur Lebensversicherung und innerhalb dieser Sparte keine Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung bzw. keine fonds- oder indexgebundene Versicherung.

#### D 2.2 Methoden und Annahmen

Für die Berechnung des besten Schätzwerts der Verpflichtungen wurden jeweils zwei Bearbeitungsschritte vorgenommen. In einem ersten Schritt wurden die Verpflichtungen im klassischen Sinn bewertet, indem die Deckungskapitalien und Rückstellungen für pendente Leistungsfälle nach statutarischen Grundlagen einzelvertraglich d.h. Fall für Fall individuell ermittelt wurden. In der Folge ist auch der Grad der Unsicherheit sehr gering bzw. zu vernachlässigen.

In einem zweiten Schritt wurden die sog. Model Points pro Rückstellungskategorie festgelegt. Diese gelten als fiktiver Vertreter der Leistungsverpflichtungen. Die marktkonsistente Bewertung der Verpflichtungen wurde für diese Model Points vorgenommen. Dabei wurden die Rückstellungen nicht mit dem fixen statutarischen Zinssatz, sondern gemäss den Vorgaben von EIOPA, mit der vorgegebenen risikofreien Zinskurve, berechnet.

Die technischen Grundlagen für statutarische und marktkonsistente Bewertungen entsprechen den Grundlagen, die im Rahmen der Pensionskassenwelt (marktüblich) verwendet werden.

Die marktkonsistente Bewertung führt in der Regel zu höheren Verpflichtungen, da die risikolose Zinskurve sehr tiefe Zinssätze vorschreibt. Es bestehen zwei wesentliche Bewertungsunterschiede bei der Bilanzierung der versicherungstechnischen Verpflichtungen:

Der beste Schätzwert der Verpflichtungen wird um einen Abzug in der Höhe der erwarteten zukünftigen Gewinne reduziert. Der Projektionszeitraum der Gewinne der zukünftigen Prämien entspricht der Vertragsdauer der kollektiven Verträge der PKRück. Dieser Abzug wird bei der statutarischen Bewertung nicht vorgenommen.

In der statutarischen Bilanz wird eine Schwankungsrückstellung gebildet, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Da die Schwankungsrückstellung bei adversen Risikoverlauf zum Ausgleich herangezogen werden darf, zählt diese Rückstellung bei der marktkonsistenten Bewertung zu den Eigenmitteln und stellt keine versicherungstechnische Verpflichtung dar.

Die so genannte Risikomarge entspricht den Kapitalkosten, die für die Bedeckung der Versicherungsverpflichtungen während deren Restlaufzeit erforderlich sind. Bei der Quantifizierung der Risikomarge wurde die vereinfachende Annahme getroffen, dass die zukünftigen Solvenzkapitalanfor-

derungen proportional zu den geschätzten versicherungstechnischen Verpflichtungen verlaufen. Die Berechnung umfasst die Kapitalkosten bis zum Erlöschen sämtlicher Rentenverpflichtungen.

Das Versicherungsaufsichtsgesetz (VersAG) sieht vor, dass Erleichterungen bei der Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen unter bestimmten Umständen beantragt werden können. Die erleichternden Massnahmen umfassen nach Art. 77 die so genannten Matching- bzw. Volatilitätsanpassung sowie Übergangsbestimmungen nach Art. 262 (Anpassung der risikolosen Zinskurve) oder Art. 263 (Abzug von den versicherungstechnischen Rückstellungen). Die PKRück hat keine Erleichterungen beantragt.

### D 2.3 Vorjahresvergleiche

Die Rückstellung für pendente Leistungsfälle (die so genannte RBNS Rückstellung) ist nach dem im Jahr 2017 überarbeiteten Modell ermittelt worden. Die Kalibrierung der Parameter im 2018 hat gezeigt, dass die Gewichtung der pendenten Fälle im Verlauf der Zeit erneut gesenkt werden konnte.

Die Entwicklung des besten Schätzwerts der Verpflichtungen wurde unter anderem durch die Senkung der Parameter des RBNS Modells geprägt. Sowohl beim besten Schätzwert für bestehende Risiken aus den Vorjahresperioden als auch bei den neu entstehenden Risiken konnten die Rückstellungen reduziert werden. Die neu entstehenden Renten konnten gut durch die Auflösung von Rückstellungen für pendente Leistungsfälle abgedeckt werden. Der beste Schätzwert nahm in der Berichtsperiode um 1,9 % zu:

Tabelle 5: Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten — begründet durch versicherungstechnische Rückstellungen

In 1'000 CHF	2018
Bester Schätzwert - Anfangswert	374'534
Aussergewöhnliche Elemente, die einen Neuansatz des Anfangswerts des besten Schätzwerts auslösen	-14'888
Änderungen beim Umfang	855
Änderung bei Fremdwährungen	-
Bester Schätzwert für das während des Zeitraums übernommene Risiko	68'424
Veränderung des besten Schätzwerts aufgrund der Aufzinsung vor dem Zeitraum übernommene Risiken	-
Veränderung des besten Schätzwerts aufgrund der projizierten Zu- und Abflüsse im Jahr N - vor dem Zeitraum übernommene Risiken	-38'489
Veränderung des besten Schätzwerts aufgrund der Erfahrung - vor dem Zeitraum übernommene Risiken	-8'962
Veränderung des besten Schätzwerts aufgrund geänderter nichtwirtschaftlicher Annahmen - vor dem Zeitraum übernommene Risiken	-
Veränderung des besten Schätzwerts aufgrund von Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds - vor dem Zeitraum übernommene Risiken	-
Sonstige, nicht an anderer Stelle erläuterte Änderungen	-
<b>Bester Schätzwert - Schlusswert</b>	<b>381'474</b>

### D 3 Sonstige Verbindlichkeiten

#### D 3.1 Wert und Beschreibung der Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen der Bewertung für Solvabilitätszwecke

Insgesamt ergeben sich Unterschiede zwischen den Sonstigen Verbindlichkeiten im statutarischen Abschluss und den Verbindlichkeiten die gemäss den Vorgaben aus Solvenz II ermittelt wurden. Nachfolgend werden die Bewertungsgrundsätze und Bewertungsunterschiede der wesentlichen Verbindlichkeiten (ohne die Versicherungstechnischen Rückstellungen) erläutert.

Tabelle 6: Verbindlichkeiten gemäss statutarischer Rechnung und Solvenz II, per 31.12. des Berichtsjahrs

Versicherungstechnische Rückstellungen gemäss 1'000 CHF	Solvency II 31.12.18	statutarisch 31.12.18
Versicherungstechnische Rückstellungen — Lebensversicherung (ausser fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	398'685	395'695
Versicherungstechnische Rückstellungen — Lebensversicherung Bester Schätzwert	398'685	395'695
Risikomarge	381'474	-
Andere Versicherungstechnische Rückstellungen	17'211	-
Eventualverbindlichkeiten	-	106'844
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	2'627	2'627
Rentenzahlungsverpflichtungen	1'701	1'701
Latente Steuerschulden	11'963	-
Derivate	25'367	-
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	82	82
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	2'254	2'254
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>	<b>442'680</b>	<b>509'204</b>
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>146'047</b>	<b>70'543</b>

#### D 3.2 Andere versicherungstechnischen Rückstellungen

Aus marktkonsistenter Sicht sind diese Rückstellungen per 31.12.2018 nicht notwendig und werden daher den erweiterten Eigenmittel dazu gerechnet (siehe E 1.3). Hauptsächlich bestehen sie per Stichtag aus Schwankungsreserven, gebildet hauptsächlich aus StopLoss Prämien, welche zum Stichtag nicht für bekannte aber noch nicht definitiv abgerechnete StopLoss Schäden benötigt werden. Weiter werden im Sinne des Vorsichtsprinzips, in der statutarischen Bilanz Verstärkungen für Deckungskapitalien der laufenden Rentner gebildet. In der Solvenzbilanz wurden versicherungstechnischen Rückstellungen marktkonsistent (u.a. mit den vorgeschriebenen Zinskurven) bewertet und können entsprechend liberiert werden.

#### D 3.3 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten resultieren wenn zum Bilanzstichtag unsicher ist, ob und wann sie zu echten Verbindlichkeiten werden. Solche wurden im Wesentlichen für Leistungsanpassungen infol-

ge Teuerung ermittelt. Die Bewertung der Eventualverbindlichkeiten erfolgt einheitlich und konsistent. Es ergeben sich in der Folge dieselben Bewertungsgrundsätze für den statutarischen Abschluss und für die Solvenzbilanz.

#### D 3.4 Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen

Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Steuern sowie Rückstellungen für offene Regress – und Gerichtsfälle. Sie werden im Rahmen des statutarischen Abschlusses berechnet und entsprechen dem voraussichtlichen Rechnungsbetrag. In der Folge ergeben sich keine Bewertungsdifferenzen zwischen dem statutarischen Abschluss und der Solvenzbilanz.

#### D 3.5 Rentenzahlungsverpflichtungen

Dies sind die gesamten Nettoverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Altersvorsorgesystem der Mitarbeiter. Im statutarischen Abschluss ist die Bilanzierung solcher Verpflichtungen per 31.12.2018 nicht notwendig. In der Solvenzbilanz wurden diese Nettoverpflichtungen in enger Zusammenarbeit mit der Kontrollstelle unter Berücksichtigung der Mitarbeiterdaten, der Mitarbeiterstruktur und ihrer Altersguthaben ermittelt und in der Folge bilanziert. Dabei wurde die Verpflichtung derart ermittelt, dass alle diesbezüglichen Risiken ausreichend reflektiert sind.

#### D 3.6 Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden der PKRück sind verborgene Steuerlasten, berechnet aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen der Solvenzbilanz und der statutarischen Bilanz. Sie werden somit lediglich in der Solvenzbilanz ausgewiesen. Dabei werden die latenten Steuern gemäss dem effektiven aktuellen Steuersatz aus der statutarischen Rechnung berechnet. Die latenten Steuerschulden beziehen sich auf die Ertragssteuern.

#### D 3.7 Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)

Unter den Verbindlichkeiten werden die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen sowie Verbindlichkeiten (insbesondere jene im Rahmen der sozialen Sicherheit und der Leistungsabwicklung) ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2018 zuzuordnen sind. Ihre Bewertung entspricht der Summe der erwarteten Rechnungsbeträge. Die Bewertung im Rahmen der Solvenzbilanz entspricht jener der statutarischen Rechnung.

#### D 4 Alternative Bewertungsmethoden

Die PKRück wendet keine alternativen Bewertungsmethoden an.

#### D 5 Sonstige Angaben

Keine weiteren sonstigen Angaben.

## E Kapitalmanagement

### E 1 Eigenmittel

#### E 1.1 Ziele, Politik, Verfahren und Zeithorizont beim Management der Eigenmittel

Die PKRück hat sich eine Eigenmittelbedeckung von mindestens 150 % zum Ziel gesetzt. Damit kann auch die erwartete unterjährige Volatilität der SCR Bedeckungsquote abgedeckt und eine jederzeitige Bedeckung des SCR-Bedarfs mit Eigenmitteln sichergestellt werden. Die aktuelle Eigenmittelausstattung zeigt die äusserst komfortable Ausstattung der PKRück mit Eigenmitteln auf. Zudem sind die Eigenmittel in hohem Masse verfügbar.

Im Rahmen des ORSA projiziert die PKRück die SCR- und MCR-Bedeckungsquote über drei Geschäftsjahre und definiert – bei Bedarf – Massnahmen zur Erhöhung der Eigenmittel, falls diese perspektivisch als nicht ausreichend erscheinen. Im Berichtszeitraum fanden keine wesentlichen Veränderungen der Eigenmittel statt. Auch sieht die Geschäftsplanentwicklung für die nächsten Jahre keinen Handlungsbedarf bezüglich der Eigenmittelausstattung.

Die Eigenmittelbedeckungsquote beträgt per 31.12.2018 für den SCR 254 % und den MCR 565 %. Die Vorjahreswerte betragen für den SCR 243 % resp. 540 % für den MCR. Die komfortable Eigenmittelausstattung erlaubt, auch unter Annahme eines weiteren Wachstums der Gesellschaft, die Aufrechterhaltung der sehr komfortablen Kapitalausstattung.

#### E 1.2 Eigenmittel nach Tiers zur Deckung von Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR)

Das statutarische Eigenkapital ist vollständig einbezahlt und verfügbar. Sowohl das statutarische Eigenkapital wie auch die Ausgleichsrücklage (einbehaltene statutarische Gewinne, Bewertungsdifferenzen und Schwankungsrückstellungen) sind vollumfänglich der Kategorie Tier 1 zuzuordnen. Es werden keine ergänzenden Eigenmittel genutzt und keine Abzüge vorgenommen. Die Qualität der Eigenmittel kann somit bezüglich Fungibilität, Anrechenbarkeit und Verfügbarkeit als sehr gut bezeichnet werden.

Die PKRück nutzt keine Basismittelbestandteile, für die die in Art. 308b Absätze 9 und 10 der Richtlinie 2009/138/EG festgelegten Übergangsregelungen gelten. Es existieren keine Einschränkungen zur Übertragung der Eigenmittel.



Tabelle 7: Eigenmittel nach Tiers zur Deckung von Solvenzkapitalanforderung (SCR) und Mindestkapitalanforderung (MCR), per 31.12. des Berichtsjahres

Basiseigenmittel per 31.12.2018

1'000 CHF	Gesamt	Tier 1 nicht gebunden	Tier 1 gebunden	Tier 2	Tier 3
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	12'400	12'400	0	0	0
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	12'400	12'400	0	0	0
Gründungsstock	3'100	3'100	0	0	0
Ausgleichsrücklage	118'147	118'147	0	0	0
<b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel</b>	<b>146'047</b>	<b>146'047</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel</b>					
Gesamtbetrag der zur Erf. der SCR zur Verfügung stehende Eigenmittel	146'047	146'047	0	0	0
Gesamtbetrag der zur Erf. der MCR zur Verfügung stehende Eigenmittel	146'047	146'047	0	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	146'047	146'047	0	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	146'047	146'047	0	0	0
Solvenzkapitalanforderung (SCR)	57'428				
Mindestkapitalanforderung (MCR)	25'843				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (SCR)	254%				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Mindestkapitalanforderung (MCR)	565%				

### E 1.3 Wesentliche Unterschiede zur Abschlussbewertung

Unterschiede zwischen dem statutarischen Abschluss und den Own Funds nach Solvenz II Standardmodell resultieren insbesondere aus Bewertungsunterschieden der versicherungstechnischen Rückstellungen. Die grösste Abweichung ergibt sich aus der buchhalterischen Behandlung der Schwankungsrückstellungen, welche im Statutarischen Abschluss unter den versicherungstechnischen Rückstellungen gebildet wurden. Im Rahmen der Solvenzbilanz werden diese nicht bzw. nicht in diesem Umfang gebildet und führen somit zu Bewertungsdifferenzen. Die Differenz wird als Bewertungsdifferenz der Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, da diese Position in der Solvenzbilanz nicht in diesem Umfang als versicherungstechnische Rückstellung erforderlich bzw. ausgewiesen wird.

Tabelle 8: Überleitung Eigenmittel gemäss statutarischem Abschluss zur Solvenzbilanz per 31.12. des Berichtsjahres

CHF 1'000	31.12.18
Eigenmittel gemäss statutarischer Rechnung	70'543
davon Rücklagen und einbehaltene Gewinne nach statutarischer Rechnung	42'643
Differenz bei der Bewertung der Vermögenswerte	8'980
Differenz bei der Bewertung der Versicherungstechnischen Rückstellung	-2'990
Differenz bei der Bewertung der Sonstigen Verbindlichkeiten	69'514
Eigenmittel gemäss Solvenzbilanz	146'047
davon Rücklagen und einbehaltene Gewinne nach Solvenzbilanz	118'147

## E 2 Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung

### E 2.1 Übersicht

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht der Solvenzkapitalanforderung (SCR) und der Mindestkapitalanforderung (MCR) gemäss Solvenz II zum Bilanzstichtag:

Tabelle 9: Solvenzkapitalanforderung (SCR) und der Mindestkapitalanforderung (MCR) gemäss Solvenz II per 31.12. des Berichtsjahres

In 1'000 CHF	2018	2017
Solvvenzkapitalanforderung	57'428	59'777
Mindestkapitalanforderung	25'843	26'900

Die Aufschlüsselung der Kapitalanforderungen nach Risikomodul ist wie folgt:

Tabelle 10: Aufschlüsselung der Kapitalanforderungen nach Risikomodul per 31.12. des Berichtsjahres

In 1'000 CHF	2018	2017
Marktrisiko	54'267	52'167
Gegenparteiausfallrisiko	9'498	9'670
Lebensversicherungstechnisches Risiko	28'498	29'546
Krankenversicherungstechnisches Risiko	-	-
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	-	-
Diversifikation	-21'456	-21'715
Basissolvvenzkapitalanforderung	70'807	69'668

Tabelle 11: Berechnung der Solvenzkapitalanforderung, per 31.12. des Berichtsjahres

In 1'000 CHF	2018	2017
Basissolvvenzkapitalanforderung	70'807	69'668
Operationelles Risiko	5'915	6'204
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	-	-
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	-19'294	-16'095
Solvvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	57'428	59'777
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	-	-
Solvvenzkapitalanforderung	57'428	59'777

Tabelle 12: Ermittlung der Mindestkapitalanforderung gemäss Vorgaben EIOPA, per 31.12. des Berichtsjahrs

In 1'000 CHF	2018	2017
Lineare MCR	80'783	71'381
SCR	57'428	59'777
MCR-Obergrenze	25'843	26'900
MCR-Untergrenze	14'357	14'944
Kombinierte MCR	25'843	26'900
Absolute Untergrenze der MCR	4'218	4'330
Mindestkapitalanforderung	25'843	26'900

## E 2.2 Modell und Annahmen

PKRück ermittelt die Solvenzkapitalanforderungen anhand des Standardmodells gemäss den Vorgaben von der EIOPA.

Die Risiken, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell der PKRück entstehen, werden anhand der Risikokategorien des Standardmodells angemessen quantifiziert. Die Entwicklung eines internen Modells ist daher nicht erforderlich.

Die vorgeschriebenen Parameter des Standardmodells erachtet die PKRück als repräsentativ, um Auslenkungen bei einem 1:200 Jahresereignis zu simulieren. Die Anwendung von abweichenden Annahmen (so genannte unternehmenseigene Parameter) ist daher nicht erforderlich.

### E 2.3 Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenzquoten zum Bilanzstichtag belegen eine robuste Risikofähigkeit der PKRück:

Tabelle 13: Solvenzquoten, per 31.12. des Berichtsjahres

In %	2018	2017
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR	254.3%	243.0%
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR	565.1%	540.0%

Die Solvenzanforderungen wurden im Geschäftsjahr quartalsmässig ermittelt und regelmässig überwacht. Die Kapitalanforderungen gemäss den Artikeln 42 bzw. 43 VersAG wurden stets eingehalten.

### E 3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Die PKRück nutzt das durationbasierte Untermodul Aktienrisiko nicht.

### E 4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwaig verwendeten internen Modellen

Die PKRück nutzt ausschliesslich die Standardformel und keine unternehmensspezifischen Parameter oder Partialmodelle. Die Matching-Anpassung auf die massgebliche risikolose Zinskurve wird ebenfalls nicht verwendet.

### E 5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und der Solvenzkapitalanforderung

Im Berichtszeitraum kam es zu keiner Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung oder der Solvenzkapitalanforderung.

### E 6 Sonstige Angaben

Keine Angaben.

## F Anhang

Liste der publizierten Vorlagen (Templates gemäss QRTs) in CHF Tsd.

1.	S.01.02.01	Basisangaben
2.	S.02.01.02	Bilanz
3.	S.05.01.02	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen
4.	S.05.02.01	Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern
5.	S.12.01.02	Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung
6.	S.23.01.01	Eigenmittel
7.	S.25.01.21	Solvenzkapitalanforderung — für Unternehmen, die die Standardformel verwenden
8.	S.28.01.01	Mindestkapitalanforderung — nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

### Allgemeine Informationen

#### S.01.02.01 Basisinformationen

Name des Unternehmens	PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG
Identifikationscode des Unternehmens	5299004RG2X41UDV2Z88
Art des Codes des Unternehmens	Rechtsträgerkennung (LEI)
Art des Unternehmens	Lebensversicherungsunternehmen
Land der Zulassung	LI
Berichtssprache	de
Berichtsreferenzdatum	31 Dezember 2018
Berichtswährung	CHF
Rechnungslegungsstandards	Das Unternehmen verwendet national allgemein anerkannte (von den IFRS abweichende) Rechnungslegungsvorschriften („GAAP“)
Berechnungsmethode der SCR	Standardformel
Matching-Anpassung	Keine Verwendung der Matching-Anpassung
Volatilitätsanpassung	Keine Verwendung der Volatilitätsanpassung
Übergangsmaßnahme bei risikofreien Zinssätzen	Keine Verwendung der Übergangsmaßnahme beim risikofreien Zinssatz
Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen	Keine Verwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen

		Solvabilität-II Wert
		C0010
	Vermögenswerte	
R0030	Immaterielle Vermögenswerte	
R0040	Latente Steueransprüche	
R0050	Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	
R0060	Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	22'257
R0070	Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	428'080
R0080	Immobilien (außer zur Eigennutzung)	16'444
R0090	Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	
R0100	Aktien	905
R0110	Aktien – notiert	905
R0120	Aktien – nicht notiert	
R0130	Anleihen	367'799
R0140	Staatsanleihen	16'100
R0150	Unternehmensanleihen	303'732
R0160	Strukturierte Schuldtitel	35'569
R0170	Besicherte Wertpapiere	12'398
R0180	Organismen für gemeinsame Anlagen	42'668
R0190	Derivate	264
R0200	Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	
R0210	Sonstige Anlagen	
R0220	Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	
R0230	Darlehen und Hypotheken	11'963
R0240	Policendarlehen	
R0250	Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	5
R0260	Sonstige Darlehen und Hypotheken	11'958
R0270	Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	30'680
R0280	Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	0
R0290	Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	
R0300	nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	
R0310	Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	30'680
R0320	nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	0
R0330	Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	30'680
R0340	Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	0
R0350	Depotforderungen	
R0360	Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	11
R0370	Forderungen gegenüber Rückversicherern	6'935
R0380	Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	805
R0390	Eigene Anteile (direkt gehalten)	
R0400	In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	0
R0410	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	87'669
R0420	Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	326
R0500	Vermögenswerte insgesamt	588'727

S.02.01.02 Bilanz 2 (Passiven)

		Solvabilität-II Wert
		C0010
	Verbindlichkeiten	
R0510	Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	0
	Versicherungstechnische Rückstellungen	0
R0520	– Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	
R0530	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
R0540	Bester Schätzwert	
R0550	Risikomarge	
	Versicherungstechnische Rückstellungen	0
R0560	– Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	
R0570	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	
R0580	Bester Schätzwert	
R0590	Risikomarge	
R0600	Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	398'685
	Versicherungstechnische Rückstellungen	0
R0610	– Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	
R0620	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	0
R0630	Bester Schätzwert	0
R0640	Risikomarge	0
R0650	Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	398'685
R0660	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	0
R0670	Bester Schätzwert	381'474
R0680	Risikomarge	17'211
R0690	Versicherungstechnische Rückstellungen -fonds- und indexgebundene Versicherungen	0
R0700	Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	0
R0710	Bester Schätzwert	0
R0720	Risikomarge	0
R0740	Eventualverbindlichkeiten	2'627
R0750	Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	1'701
R0760	Rentenzahlungsverpflichtungen	11'963
R0770	Depotverbindlichkeiten	
R0780	Latente Steuerschulden	25'367
R0790	Derivate	
R0800	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
R0810	Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
R0820	Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	0
R0830	Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	82
R0840	Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	2'254
R0850	Nachrangige Verbindlichkeiten	0
R0860	Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	
R0870	In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	0
R0880	Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	
R0900	Verbindlichkeiten insgesamt	442'680
R1000	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	146'047

S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: Lebensversicherungsverpflichtungen						Lebensrückversicherungsverpflichtungen		
	Kranken- versicherung	Versicherung mit Überschuss- beteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebens- versicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungs- verpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungs- verpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungs- verpflichtungen)	Krankenrück- versicherung	Lebensrück- versicherung	Gesamt	
	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0300	
Gebuchte Prämien										
R1410	Brutto	153'392							153'392	
R1420	Anteil der Rückversicherer	15'381							15'381	
R1500	Netto	138'011							138'011	
Verdiente Prämien										
R1510	Brutto	153'392							153'392	
R1520	Anteil der Rückversicherer	15'381							15'381	
R1600	Netto	138'011							138'011	
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
R1610	Brutto	93'678							93'678	
R1620	Anteil der Rückversicherer	11'985							11'985	
R1700	Netto	81'692							81'692	
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
R1710	Brutto	8'172							8'172	
R1720	Anteil der Rückversicherer	-77							-77	
R1800	Netto	8'249							8'249	
R1900	Angefallene Aufwendungen	18'245							18'245	
R2500	Sonstige Aufwendungen									
R2600	Gesamtaufwendungen								18'245	



S.05.01.02 Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Ländern

	C0150	C0160	C0170	C0180	C0190	C0200	C0210
	Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Nichtlebensversicherungsverpflichtungen						Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland
R1400	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280
Gebuchte Prämien							
R1410 Brutto	147'887						147'887
R1420 Anteil der Rückversicherer	15'183						15'183
R1500 Netto	132'703	0	0	0	0	0	132'703
Verdiente Prämien							
R1510 Brutto	147'887						147'887
R1520 Anteil der Rückversicherer	15'183						15'183
R1600 Netto	132'703	0	0	0	0	0	132'703
Aufwendungen für Versicherungsfälle							
R1610 Brutto	95'584						95'584
R1620 Anteil der Rückversicherer	18'721						18'721
R1700 Netto	76'863	0	0	0	0	0	76'863
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen							
R1710 Brutto	11'761						11'761
R1720 Anteil der Rückversicherer	384						384
R1800 Netto	11'377	0	0	0	0	0	11'377
R1900 Angefallene Aufwendungen	18'368						18'368
R2500 Sonstige Aufwendungen							
R2600 Gesamtaufwendungen							18'368

S.12.01.02 Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung

Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung			Sonstige Lebensversicherung			Renten aus Nichtlebensversicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungs- verpflichtungen (mit Ausnahme von Krankenversicherungs-	In Rückdeckung übernommenes Geschäft	Gesamt (Lebensversicherung außer Krankenversicherung, einschl. fondsgebundenes Geschäft)	Krankenversicherung (Direktversicherungsgeschäft)			Renten aus Nichtlebensversicherungs- verträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungs- verpflichtungen	Krankenrück- versicherung (in Rückdeckung übernommenes Geschäft)	Gesamt (Krankenversicherung nach Art der Lebensversicherung)	
	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080			C0090	C0100	C0150	C0160			C0170
R0010 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und										0						
R0020 Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet										0						
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge																
Beste Schätzwert																
R0030 Beste Schätzwert (brutto)	381'474									381'474						
R0080 Gesamthöhe der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	30'680									30'680						
R0090 Beste Schätzwert abzüglich der einforderebaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	350'795									350'795						
R0100 Risikomarge	17'211									17'211						
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen																
R0110 Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet										0						
R0120 Beste Schätzwert										0						
R0130 Risikomarge										0						
R0200 Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	398'685									398'685						

S.23.01.01 Eigenmittel

Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35

R0010	Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)
R0030	Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio
R0040	Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen
R0050	Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit
R0070	Überschussfonds
R0090	Vorzugsaktien
R0110	Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio
R0130	Ausgleichsrücklage
R0140	Nachrangige Verbindlichkeiten
R0160	Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche
R0180	Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden

Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
12400	12400		0	
12400	12400		0	
3100	3100		0	
0		0	0	0
0	0			
0		0	0	0
0		0	0	0
118'147	118'147			
0		0	0	0
0				0
0	0	0	0	0

Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen  
 Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen

R0220	0
-------	---

0
---

Abzüge

R0230	Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten
R0290	Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen

0				
146047	146047	0	0	0

Ergänzende Eigenmittel

R0300	Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann
R0310	Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können
R0320	Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können
R0330	Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen
R0340	Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
R0350	Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG
R0360	Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
R0370	Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG
R0390	Sonstige ergänzende Eigenmittel
R0400	Ergänzende Eigenmittel gesamt

0				
0				
0				
0				
0				
0				
0				
0				
0				
0				
0			0	0

Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel

R0500	Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
R0510	Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel
R0540	Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel
R0550	Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel

146047	146047	0	0	0
146047	146047	0	0	
146047	146047	0	0	0
146047	146047	0	0	

R0580	SCR	57428
R0600	MCR	25843
R0620	Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR	254.31%
R0640	Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR	565.14%

57428
25843
254.31%
565.14%

Ausgleichsrücklage

R0700	Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten
R0710	Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)
R0720	Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte
R0730	Sonstige Basiseigenmittelbestandteile
R0740	Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden
R0760	Ausgleichsrücklage

C0060	146047
0	
27900	
0	
118'147	

R0770	Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	29408
R0780	Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	
R0790	Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	29408

29408
29408

S.25.01.21 Solvenzkapitalanforderung — für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

	Brutto - Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
	C0110	C0080	C0090
R0010 Marktrisiko	54'267		
R0020 GegenparteiAusfallrisiko	9'498		
R0030 Lebensversicherungstechnisches Risiko	28'498		0
R0040 Krankenversicherungstechnisches Risiko	0		0
R0050 Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	0		0
R0060 Diversifikation	-21'456		
R0070 Risiko immaterieller Vermögenswerte	0		
R0100 Basissolvenzkapitalanforderung	70'807		
Berechnung der Solvenzkapitalanforderung	C0100		
R0130 Operationelles Risiko	5'915		
R0140 Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	0		
R0150 Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	-19'294		
R0160 Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	0		
R0200 Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	57'428		
R0210 Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	0		
R0220 Solvenzkapitalanforderung	57'428		
Weitere Angaben zur SCR			
R0400 Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	0		
R0410 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	0		
R0420 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	0		
R0430 Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	0		
R0440 Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	0		

S.28.01.01 Mindestkapitalanforderung — nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

C0010

R0010 MCRNL Ergebnis

0
---

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
---	---

C0020

C0030


- R0020 Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0030 Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0040 Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0050 Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0060 Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0070 See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0080 Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung
- R0090 Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0100 Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0110 Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung
- R0120 Beistand und proportionale Rückversicherung
- R0130 Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung
- R0140 Nichtproportionale Krankenrückversicherung
- R0150 Nichtproportionale Unfallrückversicherung
- R0160 Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung
- R0170 Nichtproportionale Sachrückversicherung

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

C0040

R0200 MCRL Ergebnis

80'783
--------

Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/ Zweckgesellschaft)
---	---

C0050

C0060

350'795	
	96'862'000

- R0210 Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung — garantierte Leistungen
- R0220 Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung — künftige Überschussbeteiligungen
- R0230 Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen
- R0240 Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen
- R0250 Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen

Berechnung der Gesamt-MCR

C0070

- R0300 Lineare MCR
- R0310 SCR
- R0320 MCR-Obergrenze
- R0330 MCR-Untergrenze
- R0340 Kombinierte MCR
- R0350 Absolute Untergrenze der MCR
- R0400 Mindestkapitalanforderung

80'783
57'428
25'843
14'357
25'843
4'218
25'843